Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 473. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall Courier (tägl. Feuilletonbell.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 9. Oktober 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das **IV. Quartal** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Leipzigerstraße 87** und **Große Brauhausstraße 36** entgegengenommen. Abonnementspreis für das Vierteljahr bei den Postanstalten **Mk. 3,—**, für Halle a. S. **Mk. 2,50.**

Halle a. S., im Oktober 1902.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Politische Kavallerie-Attacken.

Beim Manöver sollen manchmal glänzende Kavallerie-Attacken unter sehr merkwürdigen Umständen geritten werden, die zwar ein imposantes militärisches Schauspiel gewähren, im Ernstfalle aber nicht ausgeführt werden könnten, weil die Artillerie die Kavallerie, welche sie „überreiten" soll, längst todtgeschossen hätte, bevor sie ihr nahe käme. Wir sind allerdings durchaus nicht der Ansicht des großen „Strategen" Bebel, daß aus diesem Grunde derartige Manöver-Attacken garnicht geritten werden sollten. Die Manöver haben den Zweck, den höheren Führern Gelegenheit zur Disposition über Truppenmengen zu geben, damit sie daraus für den Ernstfall lernen sollen. Deshalb wird nach dem Manöver jedesmal Kritik geübt, und wir sind gewiß, daß bei dieser hervorgehoben wird, besagte Kavallerie-Attacken wären lediglich zu dem Zwecke geritten, um den höheren Führern zu zeigen, wie sie es im Ernstfalle nicht machen dürften.

Dadurch unterscheidet sich aber die Politik vom Manöver, als erstere es stets mit dem Ernstfalle zu thun hat, also auch nicht mit unmöglichen Kavallerie-Attacken operiren kann, sondern sich lediglich nach den realen Bedingnissen zu richten hat. Das letztere gilt insbesondere bei der Handelspolitik, weil bei dieser die einschneidendsten Interessen des Nationalwohlstandes im Spiel sind. Deshalb wird der Politiker nicht wie der Manöver-Stratege mit erdichteten Größen rechnen, sondern sich auf Wirklichkeiten einlassen; wenigstens sollte es so sein.

Das aber hat der Politiker mit dem Strategen gemein, daß er, bevor er handelt, das Terrain rekognosziren, sich vergewissern muß, mit welchen realen Kräften er pro et contra bei der von ihm beabsichtigten Aktion rechnen muß. Wir waren der Ansicht, dieses sei bezüglich der Zolltarifvorlage seitens des oder der leitenden Staatsmänner geschehen und glaubten, sie hätten bei den doch sehr gründlichen Vorbereitungen der Vorlage im Wirthschaftlichen Ausschusse dieser Rekognoszirung des Geländes obgelegen und sich die Sicherheit verschafft, daß für diesen Entwurf nicht etwa nur im Bundesrath, sondern auch im Reichstage eine tragfähige Mehrheit vorhanden sei.

Wir hätten es nicht anzunehmen gewagt, daß ernsthafte Politiker ohne solche durch Rekognoszirung getroffene Sicherheit eine Vorlage von der Tragweite des Zolltarifes beim Reichstage eingebracht hätten. Denn schon die Thatsache der Einbringung stellte das Wirthschaftsleben unter ganz neue Bedingungen, die unter Umständen hätten sehr verhängnißvoll für uns werden können, sofern nämlich dem Manöver der Vorlage die Realität des Zolltarifgesetzes nicht folgte. Ist die Sache bisher nicht so schlimm geworden, wie sie hätte auslaufen können, so haben wir das lediglich der Stagnation des gesammten Weltverkehrs zu danken, in welcher unsere amtlichen Zollstrategen diese Manöver-Attacke reiten ließen. Im Moment der Hochkonjunktur hätte das eine böse Geschichte werden können.

Im Ernst gesprochen, wir vermissen, daß sich Graf Bülow und insbesondere Graf Posadowsky durch klarsichtige Rekognoszirung des Terrains die Gewißheit der Annahme ihrer Tarifvorlage durch den Reichstag verschafft hätten und meinen, daß ohne solche Gewißheit diese Vorlage nicht hätte eingebracht werden sollen, da man Handelspolitik nicht dergestalt betreiben kann, wie sich auf dem Manöverfelde Attacken reiten lassen. Es genügte unseres Erachtens keineswegs, daß im Bundesrathe ein Kompromiß über den Posadowskyschen Entwurf herbeigeführt wurde, sondern gerade bei einer solchen Maßnahme mußte man, bevor man sie an den Reichstag brachte, rekognosziren und, wenn man dabei nicht die erwartete Mehrheit fixiren konnte, den Entwurf dergestalt modifiziren, daß ihm eine Mehrheit sicher war. Das gilt natürlich nur hinsichtlich der großen entscheidenden Gesichtspunkte, während Details offen bleiben konnten; für erstere durfte man sich aber nicht darauf verlassen, daß man die Gegner durch eine Manöver-Attacke überreiten könnte.

Der Fehler in der Rechnung zeigt sich jetzt. Wenn auch Graf Bülow die Premierminister der Einzelstaaten nicht nach Berlin berufen hat, um nochmals mit ihnen über die Stellung der verbündeten Regierungen zum Zolltarif zu verhandeln, so sollen doch einzelne süddeutsche Minister den Wunsch haben, sich in Berlin nach der Lage der Zollfrage zu „erkundigen". Das kann nicht heißen, der bundesräthliche Kompromiß sei das letzte Wort. Sollte das der Fall sein, so brauchte man die Herren nicht zu bemühen. Das hätte man sich wahrscheinlich auch erspart, wenn man rechtzeitig das Reichstagsgelände erforscht hätte, denn dann wäre man nicht in die heutige unklare Situation gerathen.

Uebrigens hat Graf Bülow, so viel wir wissen, bisher niemals öffentlich und in verbindlicher Weise gesagt, der Bundesrathskompromiß wäre sein letztes Wort; er hat sogar sichtlich vermieden, klare und bestimmte Stellung zu den handelspolitischen Streitpunkten zu nehmen. Darf man daraus folgern, daß dem Reichskanzler schon länger Bedenken gegen die Uebertragung der Manöver-Attacke in die Handelspolitik aufgestiegen wären? Dann würde man annehmen müssen, daß die Konferenz der leitenden Einzelstaatsminister ihren Abschluß darin fände, daß Graf Posadowsky als Oberpräsident nach dem Osten der preußischen Monarchie geht.

Der Riesenstreik in den nordamerikanischen Kohlenbergwerken.

Mehr als fünf Monate dauert bereits der Streik, den 150 000 Bergarbeiter unter Leitung Mitchells im Staate Pennsylvanien durchführen, in dem Vierpont Morgan Trust- und Wirthschaftskönig ist. Schon naht die Winterkälte, und der gleichzeitige Streik der nordfranzösischen Kohlenarbeiter droht die Lage zu verschärfen. Da beginnt es in den Großstädten der Union unruhig zu werden. Präsident Roosevelt, der sich um des kommenden Wahlkampfes um die Präsidentschaft willen schon unter allerlei wirthschaftsphilosophischen schönen Reden vor der Macht der Trusts ein wenig hatte verneigen und einen Theil früherer Forderungen von Staats- und Allgemeinheitswegen hatte aufgeben müssen, läßt von Neuem den alten Douglas-Groll im Busen aufsteigen. Er hatte sich zunächst geweigert, Bundesmilitär dem Staate Pennsylvanien und den dort herrschenden Kohlenmagnaten zur Verfügung zu stellen. Dagegen plante er eine Ausnahme-Maßregel über die Gesetze hinweg und eine außerordentliche Berufung des Kongresses. Thörichterweise haben sich aber die Ausständischen inzwischen zu allerhand Gewaltthätigkeiten ja Mordthaten hinreißen lassen, und so ist denn die ganze Nationalgarde Pennsylvaniens zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Pennsylvanien soeben zusammenberufen worden. Die Trustkönige behaupten, sie fänden genug freiwillige neue Arbeiter für ihre Bergwerke, falls deren Arbeit gegen die Gewaltthaten der Streikenden durch Polizei und Militär geschützt werde.

Es ist das erste Mal, daß die oberste Staatsgewalt in der nordamerikanischen Republik sich in einen Streit zwischen Unternehmern und Arbeitern eingemischt hat. Die infolge des Kohlenmangels und der hohen Kohlenpreise entrüstete Bevölkerung soll vielfach mit den Ausständischen sympathisiren, die sich reicher Unterstützung nicht nur seitens der amerikanischen Gewerkschaften, sondern auch seitens des Bürgerthums erfreuen und aus diesem Grunde einstweilen auch die ihnen von den englischen Gewerkvereinen angebotene Unterstützung abgelehnt haben. Der Kohlenmangel ist aber bereits so groß, daß z. B. in New-York der Preis der Kohlen fünfmal so hoch ist wie in Deutschland. Die Ausständigen fordern neben Anerkennung ihrer Organisation eine feste Lohnskala mit einer Erhöhung der Löhne um etwa 10 Proz., die Kontrole der Arbeiter beim Abwiegen der Kohlen, den Achtstundentag einschließlich Ein- und Ausfahrt und die Abschaffung des Trucksystems. Die Erhöhung der Löhne ist den Arbeitern vor zwei Jahren bei Beendigung des damaligen Ausstandes versprochen worden. Inzwischen ist der Preis der Kohlen zwar stetig gestiegen, aber die Löhne nicht. Dazu kommt noch das Trucksystem: Die Arbeiter müssen Lebensmittel und Pulver in den Waarenhäusern der Compagnien kaufen, und zwar theurer als anderswo. In den Bergwerken herrscht außerdem das Zwischenunternehmer-System: man unterscheidet die Bergarbeiter-„Bosse" und die gewöhnlichen Arbeiter. Die ersteren nehmen einen bestimmten Komplex in eigene Regie und bezahlen ihre Arbeiter. Sie selbst verdienen in kurzer Zeit 12 bis 16 Mk., während der gewöhnliche Arbeiter höchstens auf 6 bis 7 Mk. kommt. Dadurch entsteht Interessengegensatze innerhalb der Arbeiterschaft selbst, die noch durch Rassenstreitigkeiten verschärft werden. Die „Bosse" sind Amerikaner oder doch von angelsächsischer Rasse, während die Anderen meist eingewanderte Slaven und Magyaren sind und gewöhnlich „Hunnen" genannt werden.

In Pennsylvanien werden etwa 83 Millionen Tonnen Kohlen jährlich gefördert, fast ein Drittel der gesammten amerikanischen Kohlenproduktion. Als Kohlenbezirke kommen außerdem hauptsächlich in Betracht: Illinois mit 27 Mill. Tonnen, Virginia mit 24, Ohio mit 20 und Alabama mit 9 Millionen Tonnen. Pennsylvanien allein produzirt mehr Kohlen als Frankreich, Belgien und Oesterreich zusammengenommen. Während vor 30 Jahren die Kohlenförderung der Vereinigten Staaten noch nicht den dritten Theil der englischen und noch nicht 15 Prozent der Weltproduktion betrug, hat sie an der Wende des Jahrhunderts die englische (225 Mill.) mit 260 Millionen überflügelt und ist damit an die Spitze der Weltproduktion getreten. Sie steigt ungeheuer rasch und sucht Absatzgebiete in allen Welttheilen. Vorläufig ist England aber noch das größte Kohlenausfuhrland, das rund 20 Prozent seiner Förderung ausführt. Aber auch in Rußland, wo noch ungeheure Kohlenlager der Ausbeute harren, wächst eine Kohlenmacht heran. Es steigert seine Kohlenproduktion von Jahr zu Jahr. In Amerika sind die Kohlenfelder zumeist im Besitze der Eisenbahnen, welche die Kohlen befördern und unter sich Ringe oder Trusts bilden. Wo die Kohlenfelder noch im Privatbesitz sind, diktiren die Bahnen riesige Frachten. Die Kohlenringe diktiren die Preise, setzen die Löhne fest und schreiben den unabhängigen Minenbesitzern vor, wieviel Kohlen sie auf den Markt bringen dürfen.

Der gegenwärtige Ausstand ist ein Kampf zwischen dem Kohlentrust und der Bergarbeiter-Union. Ein großer Theil der Ausständigen gehört dem großen amerikanischen Bergarbeiterbunde (The United Mine Workers of Amerika) an, der auf seinem vorjährigen Kongreß in Indianapolis in 1712 Lokalvereinen angeblich rund 190 000 Mitglieder zählte. Der Mitgliederstand der Arbeiterverbände wechselt indessen in Amerika rasch, da nicht, wie in Europa, Unterstützungskassen die Mitglieder an die Verbände fesseln.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. Oktober.

* **Die Burengenerale.** Gegenüber anderweitigen Preßnachrichten, daß der Empfang der Burengenerale durch Se. Majestät nunmehr gesichert sei, stellen wir fest, daß das vorgeschriebene Gesuch der Generale durch die englische Botschaft um eine Audienz bei Sr. Majestät bisher noch immer nicht vorliegt. — Ueber den Standpunkt englischer Kreise zur Frage des Empfanges der Burengenerale durch den Kaiser wird dem „Lok.-Anz." aus London gemeldet:

„Die Generale gelten seit der Veröffentlichung des Amsterdamer Manifestes an leitender Stelle nicht mehr als zuverlässig; ebenso bei der großen Mehrheit der Bevölkerung. Man ist hier überzeugt, daß die außerhalb Englands gesammelten Gelder trotz aller Kautelen ihren philantropischen Zwecken entfremdet und zu englandfeindlicher Agitation in Südafrika verwendet werden sollen. Dieser Agitation würde nun durch eine Audienz an die drei Generale eine schwer zu Englands Nachtheil ins Gewicht fallende Rückenstärkung erwachsen. Dadurch würden die ohnehin enormen Schwierigkeiten der anglo-holländischen Pazifikation in Afrika für absehbare Zeit sehr leicht ins Unüberwindliche gesteigert werden können. Gerade weil man hier an maßgebender Stelle keinen Augenblick darüber im Zweifel ist, daß für den Kaiser lediglich Gründe persönlich-soldatischen Interesses für die Gewährung der Audienz entscheidend sein würden, hofft man hier immer noch, daß der Kaiser sich die Berücksichtigung dieses Interesses versagen werde. Man beklagt daher in Londoner Regierungskreisen auch lebhaft die vorlauten und aggressiven Aeußerungen eines Theils der Londoner Presse."

Wie der „L.-A." weiter erfährt, werden die Burengenerale bereits Donnerstag, den 16., Abends 6 Uhr in Berlin eintreffen.

Die Londoner Auslassungen sind so unwürdig und niedrig, wie nur irgend möglich. Die Burengenerale werden beinahe als Betrüger charakterisirt, wiewohl sie bisher stets nur bewiesen haben, daß sie vornehmere Gentlemens sind, als alle Engländer zusammengenommen. Der Empfang der Burengenerale in Deutschland wird den Engländern zeigen, wie man in Deutschland große Helden und ehrliche Männer ehrt. In ganz Deutschland würde man es mit Jubel begrüßen, wenn Se. Maj. der Kaiser die Burengenerale in Audienz empfinge, schon damit vor aller Welt offenbar würde, was der deutsche Kaiser von den würdelosen Verdächtigungen hält, womit die Engländer ihre heldenmüthigen Feinde grundlos bewerfen!

* **Ueber den Dortmund-Emskanal** schreibt man uns: Dieser Kanal, so hieß es in der Begründung der betr. Gesetzesvorlage, sollte in erster Linie der deutschen Kohlen- und Eisenausfuhr insofern dienen, als er deren Erzeugnisse über ein heimische, nicht über fremde Häfen auf den Weltmarkt zu befördern bestimmt war. Nebenbei sollte er die zur Eisen- bezw Stahlerzeugung nothwendigen ausländischen Erze billig in die westfälisch-rheinischen Industriebezirke schaffen. Sehen wir nur einmal zu, welche Auskunft die Statistik über den Verkehr auf dem Dortmund-Emskanal giebt. In Emden langten vom Binnenland nach dem Jahresbericht des Bochumer Handelskammer für 1901 an: 49 070 Tonnen = 4907 Doppellader Kohlen, 21 250 Tonnen = 2125 Doppelwaggons à 200 Ctr. Eisen und Stahl und ferner 2180 Tonnen Holz, 370 Tonnen Getreide, 3420 Tonnen Eisenerze, 7590 Tonnen Sand und Steine, 7300 Tonnen andere Güter, soviel wie 91 890 Tonnen zusammen = 9189 Doppellader. Kanalaufwärts von Emden bis Dortmund gingen 19 400 Tonnen Holz, 97 540 Tonnen = 5853 Doppelwaggons Getreide, 680 Tonnen Eisen und Stahl, 58 790 Tonnen Eisenerz, 4675 Tonnen Sand und Steine und 32 620 Tonnen andere Güter, zusammen also 213 700 Tonnen. Vom Getreide blieben über 80 000 Tonnen in Münster zum Schaden der einheimischen Bauern. Der Dortmund-Emskanal dient also hauptsächlich als Einfallsthor fremden Getreides. — Wie gering der Verkehr auf dem theuren Kanal ist, zeigt die Thatsache, daß der Bahn-Güterverkehr der einzigen Station Gelsenkirchen höhere Ziffern aufweist.

* **Vom Zolltarif.** Zu den Aeußerungen des Abg. v. Frege der bekanntlich die Taktik seiner Parteigenossen in der Zolltariffrage verurtheilt hat, schreibt heute die „Kreuzztg.":

„Es ist bedauerlich, daß Herr v. Frege durch seine Krankheit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0001

verpinoert war, seine abweichende Ansicht in der Fraktion mit dem Nachdruck geltend zu machen, den er jetzt nach seiner Genesung seinen Darlegungen zu geben weiß, und wir zweifeln nicht daran, daß, wenn er nun als völlig Gesundeter in der Fraktion wiederholt, was er in der Leipziger ökonomischen Societät gesagt hat, seine Ausführungen die gebührende Beachtung finden werden."

Offiziös liegt noch folgende Mittheilung vor:

Die Nachricht der „Schles. Ztg." von der in Aussicht stehenden Konferenz zwischen dem Reichskanzler und den leitenden Ministern der größeren Bundesstaaten ist unzutreffend. Es sollte durch die Lanzirung derselben vielleicht dargelegt werden, daß die verbündeten Regierungen durch die Kommissionsbeschlüsse des Reichstages nunmehr derartig mürbe geworden seien, um sich über das Maß ihrer Nachgiebigkeit schlüssig zu machen. Das ist aber nicht der Fall. Die verbündeten Regierungen haben in Sachen der Getreideminbestzölle keine Konzessionen auf Lager und können sich auch nicht bereit finden lassen, bei dem starken Bedürfniß des Reichs nach gesteigerten Einnahmen einen Theil der Zolleinnahmen zu sozialen Zwecken zu verwenden. Wie bei der ersten Lesung des Tarifs im Reichstage, so werden vermuthlich auch bei der zweiten die Minister v. Riedel, v. Metzsch und v. Pischek in Berlin eintreffen und an der Seite des Reichskanzlers den Verhandlungen beiwohnen — das ist der allein zutreffende Kern der Konferenz-Idee.

Daß diese Erklärung von dem Reichskanzler herrühre, ist schon aus den Gründen, die wir an leitender Stelle dargelegt haben, nicht anzunehmen. Wahrscheinlich dürfte Graf Posadowsky hinter ihr stehen. Von ihm freilich ist nach allem, was er bisher gesprochen hat, eine andere Stellungnahme nicht zu erwarten.

* **Die Vorbereitungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1903** werden gegenwärtig in die Wege geleitet. Zunächst erfolgt zu diesem Zwecke eine allgemeine Personenstandsaufnahme, die in der Zeit vom 28. Oktober bis zum 12. November vollzogen werden muß. Seitens der zuständigen Organe sind hierfür schon überall die nothwendigen Schritte geschehen. In diesem Jahre wird übrigens die Thätigkeit der Steuerveranlagungsorgane nicht so umfangreich sein wie im vorigen, weil diesmal eine Veranlagung zur Ergänzungssteuer mit derjenigen zur Einkommensteuer nicht verbunden zu werden braucht. Bekanntlich erfolgen die Veranlagungen zur Ergänzungssteuer nur alle drei Jahre. Auch im nächsten Jahre werden sie demnach nicht nöthig sein. Erst für das Jahr 1905 ist wieder eine gemeinsame Veranlagung zu beiden Steuerarten zu erwarten.

* **Die Nickel-Zwanzigpfennigstücke.** Bei dem in der letzten Bundesrathsplenarsitzung gefaßten Beschlusse betreffs der Außerkurssetzung der Zwanzigpfennigstücke aus Nickel handelt es sich um den letzten Schritt zu dem Ziele, diese Münzsorte aus dem Verkehr zu bringen. Die Anordnung, die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel ebenso wie diejenigen aus Silber einzuziehen, ist schon vor längerer Zeit erfolgt. Die in Rede stehende Münzsorte war nur in verhältnißmäßig geringem Betrage zur Ausprägung gelangt. Während von den silbernen Zwanzigpfennigstücken eine Summe von nahezu 36 Millionen Mark ausgeprägt war, hatten es die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel, deren Prägung allerdings in ähnlicher Weise wie diejenigen der goldenen Fünfmarkstücke nur wenige Jahre gedauert hatte, bloß auf den Betrag von 5 Mill. Mk. gebracht. Von diesen ist schon der größte Theil zur Einziehung oelanat.

---

* **Personalnachrichten.** Handelsminister Moeller besichtigte den Grubenbetrieb auf der Zeche Shamrock bei Herne. — Generalleutnant Fritz Graf von Waldersee, ein Bruder des Feldmarschalls, ist in Schwerin gestorben.

* **Bekämpfung des Mädchenhandels.** Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen der deutschnationalen Vorkonferenz zur internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels zu Frankfurt a. M. stellte Unterstaatssekretär von Mayr im Namen des bayerischen Zweigausschusses eine Reihe von Anträgen, die Regierungen der verschiedenen Länder zu ersuchen, bei einer etwaigen Revision des Strafgesetzbuches gleichlautende Grundsätze über die Bestrafung der einzelnen Sittlichkeitsdelikte aufzustellen, auch die im Auslande rechtskräftig gewordenen Verurtheilungen anzurechnen und besonders das Strafmaß für Mädchenhändler zu erhöhen. Nach lebhafter Erörterung der Anträge berichtete Dr. Burchardt über den Stand und die Handhabung der bezüglichen deutschen Gesetzgebung, worauf die Anträge des Unterstaatssekretärs v. Mayr einstimmig angenommen wurden. Einem Theile der Verhandlungen wohnte auch der Oberpräsident Staatsminister Graf v. Zedlitz-Trützschler bei. Zum Schluß bat Unterstaatssekretär v. Mayr den Grafen Keller, dem Kaiser den Dank der Konferenz aussprechen für die Unterstützung, die er den Bestrebungen der Versammlung habe angedeihen lassen. Hierauf schloß der Vorsitzende Graf Bernstorff die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Vom Ausgleich.

Die Audienzen der Minister v. Szell, Körber und Graf Goluchowski beim Kaiser am gestrigen Dienstag brachten noch immer keine Entscheidung über den Ausgleich. Die eigentliche Natur der Schwierigkeit wird auf beiden Seiten beharrlich verschwiegen.

Italien.

Neue Kardinäle.

Es wird aus Rom bestätigt, daß der Papst im November sechs Kardinäle ernennen wird; ein deutscher wird sich darunter nicht befinden.

Frankreich.

Die Ausstandsbewegung.

Der Abgeordnete Basly, der Führer der Bergarbeiter im Paß de Calais, erklärte nach einem Berichte des „Figaro", nach seiner Ansicht werde der Bergarbeiter-Ausstand im Kohlenrevier der Departements Paß de Calais und Loire, sowie in Carmaux allgemein sein, in den anderen Kohlenrevieren sei ein Gesammtausstand nicht zu erwarten, theils weil die Organisation der Bergarbeiter nicht vollendet sei, theils weil die Bergarbeiter soeben erst einen langen entbehrungsvollen Ausstand durchgemacht hätten. Auch die Bergarbeiter in Monceau les Mines würden sich an dem Ausstande nicht betheiligen aus Groll darüber, daß Niemand sich ihrer im letzten Ausstande angenommen habe.

Türkei.

Das Bandenunwesen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Viele Zeitungsmeldungen über das Bandenunwesen sind unrichtig oder übertrieben. Umfassenden Erhebungen zufolge sowie nach der Meinung unparteiischer Kenner des Landes und der Verhältnisse hat sich die Lage in den drei Vilajets zweifellos verschlechtert, doch wird die Beurtheilung in den europäischen Zeitungen für zu pessimistisch erachtet. Diese Nachricht von neuen militärischen Maßnahmen bestätigt sich nicht. Das Bandenunwesen scheint seinen Höhepunkt überschritten zu haben und auch infolge der vorgerückten Jahreszeit stetig abzunehmen.

15. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes.

II.

— Hagen i. Westf., 7. Oktober.

Heute Vormittag um 8 Uhr fand i. dem Vereinshause eine geschlossene Versammlung der Mitglieder des Evangelischen Bundes statt, in welcher der Schriftführer des Bundes, Prof. Witte-Halle, den Jahresbericht erstattete. Die Zahl der Bundesmitglieder beträgt einschließlich der Mitglieder der angeschlossenen Vereine 157 000. Direktor Fabasius von der Kolonialschule in Witzenhausen hielt einen Vortrag über die Ziele und die Thätigkeit des evangelischen Hauptvereins für deutsche Ansiedler und Auswanderer. Hieran sich anschließend fand eine Konferenz der Diaspora-Anstalten statt und gleichzeitig eine Konferenz des Gesammtvorstandes und der Abgeordneten der Zweigvereine, in welcher der Jahresbericht sowie der Vortrag des Direktors Fabasius besprochen wurden. Hierauf sprach Lehrer Gusfing-Tessenheim über Ultramontanismus und Schule. Schließlich wurden die statutengemäß aus dem Centralvorstand ausscheidenden acht Mitglieder wiedergewählt. Abends fanden in der Lutherkirche und Johanneskirche Festgottesdienste statt, die zahlreich besucht waren. In der Lutherkirche predigte Generalsuperintendent Dr. Nebe-Münster und schloß mit dem Wunsche, daß die Feiertage die Gemeinde stärken mögen in Treue, vereinigen in Liebe und erhalten in Demuth in der Johanneskirche predigte Dr. Kaiser.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen.

Nach dem Bestande am 1. Juli d. J. betrug die Gesammt-Versicherungssumme unserer Provinzial-Städte-Feuer-Societät 1178 Millionen Mark, und zwar für Immobiliar 951 Millionen Mark und für Mobiliar 227 Millionen Mark. Dem Vorjahr gegenüber ergiebt sich wiederum ein sehr erheblicher Zugang von 50 Millionen Mark, wovon auf das Immobiliar 37½ Millionen Mark und auf das Mobiliar 12½ Millionen Mark entfallen. — Die Zahl der versicherten Gehöfte betrug rund 69 300, an Mobiliarversicherungen waren gegen 37 000 in Kraft. Seit der Reorganisation der Societät im Jahre 1878, in welchem die Mobiliarversicherung erst aufgenommen ist, hat sich die Gesammtversicherung um 840 Millionen Mark vermehrt. — Die Verbesserung der Bauart der bei der Societät versicherten Gebäude ist eine stetig fortschreitende gewesen, wie daraus hervorgeht, daß die Versicherungssumme für Massivbauten auf 514 Millionen Mark, also auf mehr als die Hälfte der Gebäudeversicherungen, gestiegen ist, während sie 1880 nur ein Drittel der Gebäudeversicherungen betragen hat. — Die Societätsbeiträge sind sehr mäßige; im Allgemeinen betragen sie für Versicherungen von gewöhnlicher Gefahr bei massiver Bauart ½—¾, bei nicht massiver Bauart ¾—1½ vom Tausend der Versicherungssumme. Ein eigener Reservefonds der Societät von mehr als 4½ Millionen Mark und ausreichende Rückdeckung bürgen für die Gleichmäßigkeit der Beiträge. Beginn und Bestehen der Versicherungen bei der Societät sind unabhängig von rechtzeitiger Beitragszahlung, etwa eintretender Erhöhung der Feuersgefahr, vorübergehend veränderter Aufbewahrung versicherter Gegenstände und dem Eigenthumswechsel. Die Versicherungsbedingungen schützen in gleicher Weise die Versicherten und deren Grundstücksgläubiger und fördern hierdurch den Realkredit. Bei Aufnahme und Ausleihung von Hypotheken bieten die Gebäudetaxen der Societät zur Prüfung der Mündelsicherheit nach dem Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch eine genügende, sichere und gesetzliche Grundlage.

— **Delitzsch**, 7. Okt. (Polizeilich festgenommen) wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eine aus Schkeuditz stammende Frauensperson und deren Ehemann. Die Frau hatte sich einer Uebertretung der Strafgesetzbuches im Sinne des § 361,6 schuldig gemacht. — Am Sonntag wurden zwei Dienstmädchen von auswärts der Polizei zugeführt, welche einen Diebstahl im Laden des Herrn Schuhmachermeisters Hermann Brendecke verübt hatten. Sie nahmen in einem unbewachten Augenblicke ein Paar Schuhe weg, der Diebstahl wurde aber bald entdeckt und die Mädchen noch in der Stadt ergriffen.

— **Torgau**, 7. Okt. (In einster Lebensgefahr) schwebten in der Nacht zum Montag mehrere Anwohner der Pfarrstraße, in deren Wohnungen Gas in so erheblicher Menge eingedrungen war, daß sich bei einzelnen Personen Vergiftungs-Erscheinungen einstellten. Daß nicht ein schweres Unglück entstanden ist, kann nur den günstigen Umständen zugeschrieben werden, unter denen der Vorfall sich ereignete. Das Gas war durch den Bruch eines Gasrohres entströmt und hatte während der Nacht seinen Weg entlang den Röhren der Kanalanschlußleitungen in die Parterre-Wohnungen der Häuser Pfarrstraße Nr. 431, 439 b und 440 gefunden. Gestern früh machten sich bei allen Bewohnern derselben mehr oder weniger die Folgen von Vergiftung an Gas durch Kopfschmerzen und Erbrechen bemerkbar, ohne daß man sich die Ursachen zu erklären vermochte. Erst gegen Mittag stellte man den immer stärker werdenden Gasgeruch fest, doch erst in später Abendstunde wurde der Rohrbruch gefunden. Die Schuld an demselben soll der mangelhaften Zuschüttung der Kanalleitung beizumessen sein.

+ **Lieberwerda**, 7. Okt. (Schadenfeuer.) In Pönitz gingen in der Nacht zum Montag die Wirthschaftsgebäude, Scheune, Stallung und Schuppen des Landwirths E. Siptitz in Flammen auf. Ein großer Theil der Erntevorräthe usw. verbrannte. Das Wohnhaus konnte erhalten werden. Die Brandursache ist unbekannt.

— **Mücheln**, 7. Okt. (Das zuletzt gemeldete Feuer) vernichtete eine gefüllte Scheune des Rittergutsbesitzers E. Braun in Zöbigker. (Die Meldung aus Eptingen ist unrichtig.)

— **Schölen**, 5. Okt. (Wasserkraft.) Im nahen Dorfe Zschorgula war der Mühlknappe Spindler infolge eines Familienfestes gestern und heute abwesend, der Wasserschutz war zugezogen und das Mühlenwerk abgestellt. Der Druck des angesammelten Wassers riß den Schutz weg und das Wasser zertrümmerte das stillstehende große Mühlrad vollständig, so daß der Betrieb der Mühle auf 3—4 Wochen unterbrochen werden wird.

— **Weißenfels**, 7. Okt. (Von der Findigkeit der Post.) Ein hiesiger Herr hatte im Drange der Geschäfte vergessen, eine Postkarte mit der Adresse zu versehen. Gleichwohl kam die Karte ohne jede Verzögerung in Leipzig-Lindenau an. Das Postamt hatte aus dem Inhalte der Karte den Namen und Wohnort des Empfängers ersehen, daraufhin den Stadtthal, die Straße und Hausnummer ermittelt und die Karte dem Adressaten richtig ausgehändigt. Daß die vielbeschäftigten Postbeamten sich die Zeit genommen, die Vergeßlichkeit des Absenders in dieser Weise gutzumachen, verdient gewiß alle Anerkennung.

— **Weißenfels**, 7 Okt. (Jahnfeier. — Kubeausfetzung.) In der letzten Versammlung der Weißenfelser Turnerschaft wurde beschlossen, am 15 Oktober, dem 50jährigen Todestage Vater Jahns, im Etablissement „Bad" eine Jahn-Feier zu veranstalten. Auch wird ein Kranz am Grabe Jahns niedergelegt werden. — Die Person, welche das zweijährige Kind am 17. September d. J. in einem Hausflur der Weinbergstraße ausgesetzt hat, ist jetzt in der unverehelichten Rosine Schwarz, in Leipzig wohnhaft, ermittelt. Die Person ist die Mutter des Kindes und wollte sich desselben auf diese Weise entledigen.

(Nachdruck verboten.)

Ansiedelungen in Usambara.

(Deutsch-Ost-Afrika.)

Seit wir Deutsche uns gleichfalls zu denjenigen Mächten zählen, welche einen Kolonialbesitz ihr Eigen nennen, muß es unser Bestreben sein, in unseren Kolonien deutsche Arbeit nicht nur in großen Plantagen usw., sondern auch in kleineren Betrieben nutbringend zu verwenden. Nordamerika verdankt wohl einen großen Theil seiner jetzigen Weltstellung dem germanischen Element, desgleichen haben wir in Südamerika, speziell in Brasilien, blühende deutsche Siedelungen. Es verlohnt sich wohl der Mühe, einmal zu betrachten, ob in unseren Kolonien nicht auch geeignete Ländereien zu finden sind und unter welchen Umständen und Aussichten auf Erfolg in diesen sich eine Ansiedelung ermöglichen läßt.

Dem Schreiber dieser Zeilen schweben in erster Linie die Bergländer von Ostafrika, Uhehe und Usambara vor. Uhehe ist wohl das geeignetste, indessen ist zur Zeit eine Ansiedelung dort erschwert wegen der weiten Reise dahin welche zum Theil durch ungesunde, fieberreiche Länder führt und andererseits wegen der ungünstigen Absatzverhältnisse, welche jeden produzirten Artikel mit hohen Transportspesen belasten. Anders dagegen liegen die Verhältnisse im Hochlande von Usambara, und möchte ich hier die Gründe, welche das Land für eine Besiedelung geeignet erscheinen lassen, etwas genauer ausführen

Welche Bedingungen stellen wir an ein Kolonisten-Land? Da ist zunächst das Klima, es muß den Deutschen in die Möglichkeit versetzen, in seiner gewohnten Arbeit weiter schaffen zu können, kurzum, dem heimischen Klima möglichst ähnlich sein. Die Reise von Tanga bis in das Hochland ist in zwei Tagen zu bewerkstelligen, bis Korogwe-Bahn, von da ist man in ca. drei bis vier Stunden in den Bergen.

Als Belege für die Gesundheit des Klimas möge Folgendes dienen:

Eine Kommission der Regierung, bestehend aus dem Gouverneur, einem Regierungsarzt und einem Bauaschverständigen, haben im August dieses Jahres eine Reise behufs Auswahl eines geeigneten Platzes für eine Gesundheits-Station in die Berge von Usambara unternommen und denselben ca. drei Stunden von der Bahnstation Korogwe gefunden.

Ueber Gesundheitszustand und Gedeihen der hiesigen Europäer-Familien füge ich noch des Weiteren hinzu, daß hier in der nächsten Nachbarschaft fünf bis sechs Ehepaare mit Kindern wohnen, daß im Monat August bei dreien derselben Kinder geboren wurden und daß das Befinden von Mutter und Kind in allen drei Familien zur Zeit ein gutes ist. Allen drei Müttern stand ärztliche Hilfe und Pflegerin bei der Geburt zur Seite. Malaria ist in den Bergen auch häufig, indessen bringt man sich die Keime zu der Krankheit meist mit hinauf. In der ersten Zeit meines hiesigen Aufenthalts habe ich stark an Fieber gelitten, jedoch ist dies die Folge eines fünfmonatlichen Zelt- und Reiselebens im Innern und an den Küsten der Kolonie, wobei ich meinen Körper stark mit Malaria-Parasiten infizirt habe. Wer hier oben bleibt, bekommt wohl so leicht kein Fieber, wie sich an zahlreichen Beispielen beweisen läßt.

Als zweite Frage würden die Bodenverhältnisse in Frage kommen. Man gebe sich hier keinen Illusionen hin, der Boden will ebensogut seine fürsorgliche Behandlung und Düngung haben, wie anderswo auch, wenn man glaubt, nur immerzu säen und ernten zu können, ohne dem Boden seine ihm zukommende Pflege angedeihen zu lassen, ist man in einem ganz gewaltigen Irrthum begriffen. Die Eingeborenen, welche Ackerbau betreiben, haben, wenn wir es mit heimischen Verhältnissen vergleichen, ihre Feldbestellung derartig eingerichtet, daß sie zwei-, auch dreimal dasselbe Stück Land benutzen und dann dasselbe brach liegen lassen und ein anderes Stück Land in Angriff nehmen, da sie das Düngen des Bodens nicht kennen, machen sie es durch Brache.

Ueber die Auswahl des Landes werde ich später sprechen.

Ein weiterer wichtiger Faktor sind die Wegeverbindungen und Absatzverhältnisse. Liegt man in der Nähe einer guten Straße, nicht allzu weit von der Bahn entfernt, hat man selbstredend auf allen kommenden und gehenden Transporten geringere Unkosten wie bei schlechten Wegen und weiteren Entfernungen. Bei letzterem ist der Träger das einzige und doch immerhin recht kostspielige Transportmittel, bei ersterem würden Lastesel, welcher annähernd zwei Trägerlasten, also 120 Pfund deutsches Gewicht, trägt, oder auch Fuhrwerk möglich sein. Die in hiesiger Gegend im Bau begriffene Straße, welche das ganze Gebirge durchschneidet, wird hier bald bessere Situationen schaffen.

Arbeiter- und Lohnverhältnisse sind hier nicht ungünstig. Die eingeborene Mchambr bekommt bei einer Arbeitszeit von früh 8 Uhr bis Abends 5 Uhr mit einhalbstündiger Mittagspause 28 Pfg. Tagelohn. Derselbe eignet sich für alle Feldarbeiten, Buschschlagen usw. recht gut, für schwerere Arbeiten bei der ersten Anlage würde ich zu den kräftigeren Wanianwezi rathen, welche pro Tag zur Zeit 45 Pfg. bekommen, dafür aber zwei Stunden am Tage länger arbeiten. Mit heimischen Verhältnissen verglichen, würde die Arbeit eines normalen Feldarbeiters mit 70 Pfg. zu bezahlen sein, was sich hier bei dem geringen Material auf mehrere Personen vertheilt.

Bei Bestellung der Felder kommen in erster Linie diejenigen Früchte in Betracht, deren man zur Erhaltung seines Viehbestandes bedarf. Die gebräuchlichsten Feldfrüchte sind hier folgende:

Mais. Derselbe erntet nach ca. fünf bis sieben Monaten je nach Höhenlage und Jahreszeit.

Mohogo giebt nach acht bis vierzehn Monaten eine Ernte von 1000 Centner pro Hektar.

Die europäische Kartoffel bringt nach fünf Monaten Ernte.

Soweit man dieselben nicht zum eigenen Gebrauch verwendet, ist der Verkauf nach der Küste wohl auch lohnend. Die Kartoffelpreise sind sehr schwankend hier, da Angebot und Nachfrage nicht immer im Verhältniß stehen. Es werden zur Zeit noch viele Kartoffeln importirt, und richtet sich der Preis nach den Zufuhren von außerhalb. Indessen ist man mit Hilfe der Regierung zur Zeit damit beschäftigt, eine Genossenschaft zum Verkauf der Landesprodukte zu gründen, wodurch die Preise geregelt werden. Gerste und Saubohnen gedeihen hier recht gut, desgleichen fast alle Europäer-Gemüse, letztere würden bei der Verpflegung eine nicht unwesentliche Rolle spielen.

Bei allen diesen setze ich einen Durchschnitts-Regenfall im Jahre voraus.

Man erntet hier bei Düngung und sorgfältiger Bodenbearbeitung pro Jahr zweimal Mais, zwei- bis dreimal Kartoffeln, zwei- bis dreimal Frühgerste.

Die Beschaffung von Saatgut wird durch die Regierung sehr erleichtert, man bekommt dasselbe unter Bedingung der Rückerstattung nach erfolgter Ernte.

Die Anschaffung von einer Viehheerde richtet sich danach, ob der Ansiedler mehr Neigung zu Viehzucht oder zum Ackerbau hat. Ich sehe hier in Schweine- und Geflügelzucht günstige Aussicht.

Das Schwein gedeiht hier gut. Man bezahlt für ein ca. drei Monate altes weibliches Schwein zur Zeit 16 Mark. Preissteigerungen sind naturgemäß bei starker Nachfrage möglich. An der Küste, in Tanga usw., werden pro Pfund

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0002

G. Naumburg, 7. Okt. (Die 80. Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen) wurde heute Vormittag ½10 Uhr mit Choralgesang und Gebet eröffnet. Es waren über 700 Besucher zugegen. Der Vorsitzende, Lehrer Schwärzel-Magdeburg, gedachte in seiner Ansprache der besonderen Verdienste des verstorbenen Ministerialdirektors Kügler und des ehemaligen oberlichenen Kultusministers von Goßler, sowie des dahingeschiedenen Vorstandsmitgliedes Hampel-Magdeburg in anerkennender Weise, und die Versammlung ehrte das Andenken dieser drei Männer durch Erheben von den Sitzen. Die nach den Begrüßungsreden gehaltenen Vorträge hinterließen bei der stark besuchten Versammlung den nachhaltigsten Eindruck. Den Referenten wurde lauter Beifall gezollt. Zunächst sprach Rektor Sommer-Burg über „Die Nothwendigkeit einer Revision der Allgemeinen Bestimmungen," dann Rektor Lenke-Nordhausen über „Reform des Religionsunterrichts in Volks- und Mittelschulen." Die zu beiden Vorträgen gegebenen Leitsätze wurden nach kurzer Debatte unverändert angenommen. Zum ersteren Vortrage fand eine Resolution des Rektors Pfeifer-Weißenfels Zustimmung. Sie lautet: „Die Versammlung nimmt mit Interesse und Dank von den Ausführungen des Herrn Referenten Kenntniß und stimmt den Thesen im Allgemeinen zu, ohne sich auf die einzelnen Forderungen des Vortrages zu verpflichten. Der Hauptversammlung waren Versammlungen des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts, des Verbandes der nach dem System Stolze-Schrey stenographirenden Lehrer und der Vereinigung für Herbart'sche Pädagogik vorausgegangen, in denen Spezial-Themen behandelt wurden. An der ½2 Uhr beginnenden Festtafel in der „Reichskrone" betheiligten sich ca. 280 Personen. Der Abend brachte ein herrliches Instrumental- und Vokalkonzert, bei dem auch geschätzte Solisten mitwirkten.

□ **Siebten, 7. Okt.** (Diebe) erbrachen in der Nacht zum Sonnabend das Kontor der Grube „Walters Hoffnung", schleppten den schweren Geldschrank auf einen bereitstehenden Wagen und fuhren davon. Eine halbe Stunde weit im Felde fand man den zertrümmerten Geldschrank und den Geldschuh, welcher der darinliegenden ca. 1500 Mk. beraubt war.

— **Heitstedt, 7. Okt.** (Konzessionsertheilung.) In der gestrigen Kreisausschußsitzung wurde den Gerbereibesitzern Gebrüder Zilling in Molmek die Konzession zur Errichtung einer Kläranlage ertheilt. Zu dem Termine war eine große Anzahl Widersprechender erschienen.

— **Eisleben, 7. Okt.** (Ein größeres Schadenfeuer) entstand heute früh kurz vor 6 Uhr in der Eisleber Dampfmühle A.-G. Der Betrieb war in vollem Gange, als ein Maurer erschien und meldete, daß dicker Rauch aus dem dritten Stock der Dampfmühle auf die Straße dringe. Im Reinigungsraume dort hatten sich jedenfalls die Lager der Maschine heiß gelaufen, worauf die Umgebung Feuer fing. Die freiwillige Turner-Feuerwehr war bald an Ort und Stelle. Die von ihr entsendeten gewaltigen Wassermassen dämpften nach kurzer Zeit den Brand, der auf den Entstehungsort beschränkt geblieben war. Hätte das Feuer sich weiter verbreiten können, wären die Mehl- und Getreidevorräthe ergriffen worden, dann wäre das Etablissement rettungslos verloren gewesen. Auch so ist der Schaden noch groß genug, wenn derselbe auch noch nicht mit Sicherheit abzuschätzen ist. Zwischen 20 000 und 40 000 Mk. wird er sich aber jedenfalls bewegen. Einige Wochen dürften immerhin vergehen, ehe der Betrieb in vollem Umfange wieder wird aufgenommen werden können. Die Mühle ist bei der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert.

2. **Artern, 7. Okt.** (Amtsgericht und Rathhaus. — Tod durch Blutvergiftung. — Ziegenbocktation.) Bekanntlich sind die Räume des hiesigen Amtsgerichts unzureichend und auch an sich ungeeignet, weshalb der Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Aussicht genommen war. Nach den Dispositionen des Justizfiskus sollte der Bau außerhalb der Stadt und von dieser ziemlich entfernt aufgeführt werden. Dadurch glaubte sich die Stadt in ihren Interessen geschädigt und erbot sich schließlich, um den Gerichtsbau an jener Stelle zu verhindern, die Räume des Amtsgerichts miethsweise in das neu zu erbauende Rathhaus aufzunehmen. Der Justizfiskus wollte auch hierauf eingehen, aber nur einen geringen Miethszins bezahlen und stellte auch sonst wenig annehmbare Bedingungen. Nachdem eine kürzlich in Naumburg mit dem Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten und dem Herrn Oberstaatsanwalt abgehaltene Besprechung ein wenig befriedigendes Resultat gehabt hat, beschloß gestern die Stadtverordneten-Versammlung auf Antrag des Magistrats, das Gericht nicht in das Rathhaus aufzunehmen und letzteres deshalb vorläufig noch nicht zu bauen. Das Rathhaus wird nun wahrscheinlich erst dann errichtet werden, wenn die Baukosten disponibel sind. Zurückgelegt werden hierzu jedes Jahr 6000 Mk. 50 000 Mk. sind bereits angesammelt. — Der 15jährige Sohn eines Chausseearbeiters aus Edersleben war als Schlosserlehrling im Eisenwerk Brünner hierselbst beschäftigt und zog sich eine Verletzung an der Hand zu. Es trat Blutvergiftung ein, welche die Amputation des Armes nothwendig machte. Trotzdem starb der junge Mann nach wenigen Tagen. — Die städtischen Behörden beschlossen die Errichtung einer Ziegenbocktation in Artern. Es sind hier 390 Ziegen vorhanden.

— **Sangerhausen, 6. Okt.** (Falsche Zehnpfennigmarken.) Auf dem hiesigen Jahrmarkt wurde ein Handelsmann aus Leipzig festgenommen. Er wird beschuldigt, falsche Zehnpfennigmarken, die in Chemnitz angefertigt worden sind, vertrieben zu haben. (Leipz. N. N.)

— **Thale a. H., 7. Oktober.** (Todesfall.) Plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden ist der Besitzer des Hotels „Zehnpfund" hier, Herr Ernst Renke, im Alter von 73 Jahren. Ein fleißiger und regsamer Mann ist damit aus unserer Mitte gegangen.

— **Heldrungen, 7. Oktober.** (Kaliguerschaft „Heldrungen II" Wernigerode.) Auf dem Gelände der Kalischachtanlage der Gewerkschaft Heldrungen II, an welcher bekanntlich auch die hiesige Lapp-Aktiengesellschaft betheiligt ist, wurde in den letzten Septemberwochen der erste Spatenstich zum neuen Kalischacht „Anna" bei Oberheldrungen gethan. Bergwerksdirektor Merkel brachte nach kurzer Ansprache dem Kaiser ein dreifaches „Glückauf".

— **Großengersen** (Kr. Gardelegen), 7. Okt. (Der Schauplatz eines schweren Verbrechens) ist unser Ort geworden. In der Nacht zum Montag zwischen 2 und 3 Uhr hörte Ackermann Schmidt in seinem Wohnzimmer ein Geräusch, als ob sich Jemand an einem Schranke etwas zu schaffen mache. Er stand auf und gewahrte einen Menschen, welcher an einem Schranke hantirte, offenbar um denselben zu berauben. Als sich der Dieb entdeckt sah, stürzte er sich mit einem Messer auf Sch., letzterer jedoch, obwohl schon hoher Fünfziger, wehrte sich nach Kräften. Auf die lauten Hilferufe wurden die übrigen Hausbewohner alarmirt, mit deren Hilfe man den Verbrecher überwältigte. In dem verzweifelten Ringen auf Tod und Leben hat Schmidt leider fünf Messerstiche theils im Gesicht, theils am Unterleib davongetragen. Ein Stich traf ihn dicht unter dem Auge, ein anderer in die Seite; obgleich die Verletzungen sehr schwere, sind sie doch glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Die im Hause bedienstete Wirthschafterin, welche auf die Hilferufe zuerst herbeieilte, erhielt ebenfalls zwei Messerstiche. In dem Verbrecher ist der erst 19jährige Knecht Schwengel aus Gardelegen erkannt worden. Der Vagabund ist durch das Kellerloch in das Innere des Hauses eingedrungen, hat aus den Kleidern des Schmidt die Schlüssel herausgenommen und so den Schrank geöffnet. Schw., der übrigens auf dem besten Wege zum Schafott ist, hat vor drei Jahren bei Herrn Schmidt als Knecht gedient, war also mit den Oertlichkeiten sowie mit den Gewohnheiten seines früheren Herrn bekannt. Am 5. September ist er aus der Strafanstalt in Forst entlassen, woselbst er eine Strafe von 2¼ Jahren wegen Diebstahls abgebüßt hat.

— **Beuthin, 6. Okt.** (Goldene Hochzeit. — Jugendlicher Brandstifter.) Im nahen Dorfe Altenplathow feierte vor einigen Tagen das frühere Bauunternehmer Wilhelm Köppen'sche Ehepaar in völliger körperlicher Frische die goldene Hochzeit. — In Wilhelminenhof bei Böhne entstand Donnerstag Mittag gegen 1 Uhr ein Schadenfeuer, das Pferde- und Kuhstall des Besitzers Gustav Maaß einäscherte. Dem Gendarm Pallas in Milow gelang es, als Brandstifter den Schulknaben Johann Jakubowsky zu ermitteln. Da dessen fünfjähriger Bruder seit dem Brande nicht aufzufinden ist, befürchtet man, daß das Kind seinen Tod in den Flammen gefunden habe.

— **Dessau, 7. Okt.** (Das Geständniß des Brandstifters.) Handelsmann Müllerchen, der mit seiner Frau der Brandstiftung bezüglich des Brandes des Hauses Neue Reihe 13 verdächtig war und deshalb in Untersuchungshaft saß, hat sich, wie der „Anh. St.-Anz." berichtet, bei seiner Vernehmung vor Gericht schuldig bekannt, zugleich aber auch angegeben, daß er die That nicht aus eigenem Antriebe begangen habe, sondern zu ihr vom Besitzer des Hauses, Bäckermeister Höhne in der Jeßnitzer Straße, verleitet worden sei. Höhne wurde daraufhin sofort in Haft genommen. Müllerchen hat sich dann in der Gefängnißzelle erhängt und sich dadurch der weiteren Verfolgung entzogen. Seine Frau ist aus der Haft entlassen worden.

— **Zerbst, 4. Okt.** (Das finanzielle Ergebniß der „Wolfgangfestspiele".) Durch die Aufführung des „Wolfgangfestspieles" hatte man dem Fonds für Errichtung eines Wolfgang-Denkmals, der zur Zeit etwa 700 Mk. umfaßt, eine hübsche Summe zuführen zu können gehofft. Leider aber deckt die Einnahme nicht einmal die Kosten, so daß die Garantiesondzeichner noch 600 Mk. werden aufbringen müssen. (Magd. Ztg.)

— **Sondershausen, 6. Oktober.** (Folgende mysteriöse Geschichte) erzählt der „Deutsche": Ein furchtbares Geschrei hörte in der Nacht der Wirth zu den „Drei Linden" in Jecha. Er ging mit einer Laterne und einem Revolver bewaffnet der Stelle zu, wo das Geschrei herkam. In nächste Nähe herangekommen, erblickte er zwei Männer, welche in einem Sacke etwas Lebendes hatten. Einer hatte sich sofort auf den Sack geworfen und das Geschrei war unter seinen Griffen verstummt, deutlich war aber noch sich kräftig sträubendes Leben wahrzunehmen. Der Wirth rief die beiden Männer, wo sie herkämen und was sie da hätten. Er erhielt zur Antwort: „Hier sind dreißig Pfennige, ein Groschen für die Flasche und zwanzig Pfennige für den Schnaps, bringen Sie uns einen solchen, wir sind furchtbar kalt geworden, Sie sollen dann auch was Schönes sehen." Der Wirth that, wie ihm geheißen. Als er mit dem Schnaps zurück kam, war Alles verschwunden. Da er sein einsam gelegenes Gehöft in der Nacht nicht verlassen mochte, legte er sich dann wieder schlafen. Heute Morgen erstattete er Anzeige bei der Gendarmerie.

— **Weimar, 7. Okt.** (Stiftung.) Der großherzoglich sächsische Kommerzienrath G. Schrader in Bremen stiftete aus Dankbarkeit für Genesung von schwerer Krankheit dem „Verein zur Fürsorge für erwachsene Blinde des Großherzogthums" 10 000 Mk.

— **Jena, 7. Okt.** (Von der Mitteldeutschen Staatslotterie), der sich die Thür.-Anhalt. angeschlossen hat, haben dem Vernehmen nach die Einwohner in Thüringen erst gegen 22 000 Loose, die Einwohner Hessens dagegen über 66 000 Loose übernommen.

— **Apolda, 7. Okt.** (Zur Förderung des Gewerbes) hat die Staatsregierung für Unterstützung an Gewerbetreibende zum Besuche von gewerblichen und technischen Lehranstalten, Lehrstätten und Ausstellungen im nächsten Jahre 3500 Mk., zur Förderung gewerblicher Interessen in Gewerbevereinen 3700 Mk. und für sonstige gewerbliche Zwecke 1000 Mk. ausgeworfen.

⊙ **Eisenach, 7. Okt.** (Brandversicherung der Geistlichen und Lehrer.) Was ein Stand bei geschlossenem Vorgehen auf dem Wege der Selbsthilfe erreichen kann, zeigt alljährlich wieder der unter den Geistlichen und Lehrern der thüringischen Staaten bestehende Brandversicherungsverein. Da alle Dienste im Ehrenamt verwaltet und Mitgliederbeiträge nur bei vorkommenden Brandschäden gezahlt werden, ist der Verein der denkbar billigste. Die Zahl der Mitglieder ist in ständigem Wachsthum begriffen. Sie beträgt jetzt über 6100 hinaus und die Gesammtversicherungssumme hat fast die Mitte der 44. Million erreicht. Da auch die Durchschnittsversicherung gewachsen ist, so erhöht sich der bis auf Weiteres zulassende Versicherungsbeitrag eines Mitgliedes auf 35 600 Mk. Die Zahl der Brandfälle sind gegen das Vorjahr ansehnlich zurückgeblieben. Seit dem Jahre 1899, also seit drei Jahren, sind Mitgliederbeiträge in die Centralkasse nicht zu zahlen gewesen.

— **Gotha, 6. Okt.** (Domänen-Vermögen.) Nachdem im Laufe der letzten Landtagstagung im Einverständniß mit der Staatsregierung ein Uebereinkommen über die Theilung des bisherigen Domänen-Vermögens getroffen war, scheinen sich demselben nachträglich noch Schwierigkeiten von Seiten der außerdeutschen Agenten entgegenzustellen. In den nächsten Tagen wird Staatsminister Hentig eine Reise an die Höfe von Brüssel, Lissabon und Sofia unternehmen, um das Abkommen endlich sicherzustellen und etwaige Meinungsverschiedenheiten zu schlichten.

— **Altenburg, 6. Oktober.** (Ernennung. — Stadtverordnetenwahl-Leben.) An Stelle des in den Ruhestand tretenden Forstmeisters Clauder in Ulstädt ist der bisherige Forstassessor Beyerlein zum Oberförster daselbst ernannt worden. — Am 14. d. Mts. finden die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen statt. Die Sozialdemokraten, welche diesmal verschiedene Genossen ins Stadtparlament hineinzubringen gedenken, haben aus diesem Anlaß bereits seit Wochen eine lebhafte Agitation entwickelt.

— **Schöneck i. V., 7. Okt.** (Zusammenstoß.) Gestern Vormittag stießen auf der hiesigen Station zwei Lokomotiven aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache zusammen. Während eine Maschine auf den Gleisen blieb, wurde die andere herausgeworfen und stark beschädigt. Das Maschinenpersonal ist mit Ausnahme eines Oberschaffners nicht verletzt. Der Oberschaffner klagt über Schmerzen in der Brust. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Betriebsstörung wurde bald gehoben.

— **Chemnitz, 6. Okt.** (Tödtlich verunglückt) ist am Sonntag früh auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der 27 Jahre alte Wagenrücker Ernst Emil Richter von hier. Beim Zusammenkoppeln zweier Wagen gerieth er zwischen zwei Puffer, wobei ihm die linke Brustseite eingedrückt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— **Grimma, 7. Okt.** (Zu stark geschnürt.) Die im hiesigen Rappengute wohnende 19jährige Handschuharbeiterin Dorothius aus Groß-Lackowitz i. Pr. wurde am Montag Mittag tot in ihrem Bette aufgefunden. Als Todesursache wurde zu enges Schnüren festgestellt. Das junge Mädchen ist am vergangenen Sonntag noch mit einer Freundin bis gegen 1 Uhr zur Tanzmusik gewesen, hat aber schon auf dem Heimwege über Unwohlsein geklagt.

---

englisches Gewicht 55 Pfg. bezahlt. Schweine werden in 15 Monaten hier ca. 180 Pfund schwer. Besonders schwerere Schweine zu produziren, halte ich nur in dem Falle für angebracht, wenn man sie selbst schlachtet. Transport und Markt sind für schwere, fette Thiere nicht immer günstig.

Die Schweine gehen Tags über auf Weide, Abends bekommen sie im Stall ein Futter, meist Mohogo oder Mais. Geflügelzucht und Eier-Verkauf ist rentabel. Es werden in Tanga zur Zeit pro Ei 6 bis 8 Pfg. gezahlt. Als Rassen eignen sich wohl am besten Kreuzungen zwischen eingeborenen und Mittelmeer-Rassen. Man kauft einen echten Hahn hier für 7 Mark und Hühner von der einheimischen Zucht für 50 Pfg. Die Hühner legen hier das ganze Jahr, sodaß man auf ca. 220 Eier per anno und Stück rechnen kann. Die Zucht von Eseln ist bei großer Sorgfalt möglich. Ich halte es für angebracht, Halbblut zu ziehen, d. h. Kreuzung zwischen Eingeborenen Eseln und Maskat-Hengsten. Erstere kosten Stuten ca. 50 Mark, edle Maskat-Hengste sind zum Decken vorhanden. Ein Halbmaskatesel bringt nach Qualität 150 bis 300 Mark. Die Haltung von Rindvieh und Schafen ist wohl nur für den Hausbedarf möglich und rathsam; denn die klimatischen Verhältnisse sind der Rindviehzucht nicht günstig, auch ist der Absatz nach der Küste wenig lohnend.

Die nächste Frage würde sein: Wie richtet sich der Ansiedler sein Gehöft ein? Ich bin in der Lage, mit einigen Zahlen dienen zu können, woraus sich leicht die Kosten für Anlage des Gehöftes je nach Wunsch des Einzelnen berechnen lassen.

Das Wohnhaus mit Blechdach, doppelten Holzwänden incl. Fenster, Thüren und Anstrich stellt sich auf 14 bis 15 Mark pro Quadratmeter.

Die Stallungen, aus Lehmwänden und Schilfdach, nach Art der Eingeborenen gebaut, pro Quadratmeter 50 Pfg.

Leutewohnungen, in gleicher Art gebaut, bestehend aus Wohn-, Schlaf-, Kochraum, für eine Familie, pro Quadratmeter 60 Pfg. Es wird praktisch sein, je vier Familien in einem langen Hause unterzubringen. Der Neger wohnt gern niedrig und eng hier oben wegen der kühlen Nächte, deshalb brauchen die Häuser nicht groß zu sein.

Ich habe somit in großen Zügen versucht, ein Bild zu geben, unter welchen Bedingungen eine Ansiedelung in Hochusambara möglich ist. Es ist natürlich dem Einzelnen überlassen, in welcher Weise er sich dort einzurichten gedenkt. Kostspielig sind hier Bauten, wenn man nach europäischem Muster bauen will. Cement, Wellblech und derartige Ausgaben sind auf das Aeußerste zu beschränken.

Ueber Ausgaben für persönliches Leben, Getränke usw. mag sich jeder selbst nach den ihm zu Gebote stehenden Mitteln einrichten.

Eins möchte ich zum Schluß einem Jeden, der nach Usambara mit der Absicht kommt, sich dort niederzulassen, warm ans Herz legen. Er sei vorsichtig und bedächtig in der Auswahl des Landes, beachte besonders die Wasserverhältnisse, um in regenarmen Jahren eine Bewässerung zu ermöglichen, ferner die Qualität des Bodens und die Wegeverbindungen; schon viele haben einen übereilten Schritt bereut. Man lerne das Land erst kennen, frage die Leute, die dort bereits sitzen, erörtere Alles, was bei der Wahl von Grund und Boden zum Ackerbau in Frage kommt, vorher auf das Sorgfältigste mit diesen. Ein vorheriger Aufenthalt in der Gegend, wo man sich anzusiedeln beabsichtigt, macht einen unter Anleitung eines erfahrenen Afrikaners bekannt mit den Gewohnheiten der Eingeborenen, man lernt das Arbeitsquantum, welches dieselben leisten können und müssen und ihre Art zu arbeiten, kennen. Außerdem kann man sich auf diese Art am besten orientiren, wie weit man sich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auszudehnen vermag und welcher Zweig der Landwirthschaft den meisten Gewinn abzuwerfen verspricht.

Auch in der Sprache wird man auf diese Weise sich einige Kenntnisse erwerben können, denn sitzt man erst einmal allein irgendwo, so hat man keinen hilfsbereiten Menschen, der den Dolmetscher abgiebt bei den verschiedenen großen und kleinen Anliegen, welche die Leute an einen haben. Das Vertrauen der Arbeiter zum Arbeitgeber ist auch ein erheblich größeres, wenn sie wissen, derselbe versteht deine Sprache. Man vermeidet auch Ungerechtigkeiten, wenn man sich in der Sprache einigermaßen orientirt hat.

Es würde mich einerseits freuen, wenn diese Zeilen dazu dienen würden, etwas Licht in die zum Theil noch unendlich verschrobenen Ansichten, welche man über unsere Kolonie in Ostafrika hat, bringen würden, andererseits mögen sie ein Bild geben über die Hochländer von Usambara und über die Aussichten, welche ein deutscher Ansiedler dort hat. **v. H.**

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 3. Meldungen vom 7. Oktober 1902.

Aufgeboten: Der Gefangenen-Aufseher Paul Meyer und Josefe Rau, Magdeburgerstr. 56. Der Zischler Otto Schmidt und Klara Wäblich, Krausenstr. 14. Der Tischler Willy Müller, Gr. Ulrichstr. 32 und Hedwig Beasch, Hirtenstr. 9.

Eheschließung: Der Reg.-Civil-Supernumerar Friedrich Quehl, Schleswig und Marie Scherz, Jakobstr. 18.

Geboren: Dem Gepäckträger Otto Winter gen. Klingner, Landsbergerstraße 66, T. Gertrud. Dem Seiler Karl Weidlich S. Alfred, Klinik. Dem Dachdecker Franz Hoppe, Wörmlitzerstr. 105, T. Gertrud. Dem Berufsfeuerwehrmann Wilhelm Armes, Gr. Märkerstr. 19, T. Elsa. Dem Lokomotivheizer Otto Schulze, Streiberstr. 26, T. Lucie. Dem Handarbeiter Hermann Reinhold, Niemeyerstr. 1, T. Martha. Dem Zimmermann Wilhelm Pallas, Schützenstr. 2, T. Gertrud. Dem Kriminal-Sergeanten Richard Lützow Annenstr. 3, S. Erich. Dem Magistrats-Bur.-Assistenten Robert Brandt, Friesenstr. 8, S. Walter.

Gestorben: Des Schmiedes Otto Arzt Ehefrau Bertha geb. Otto, 30 J., Parkstr. 19. Des Druckereiarbeiters August Woiwode S. Erich, 1 J., Bäckerstr. 6. Des Schuhmachers Hermann Bauer Ehefrau Marie geb. Krebs, 44 J., Klinik. Des Geschirrführers Albert Hindtsche S. Albert, 4 J., Steg 3.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 7. Oktober 1902.

Eheschließungen: Der Glaser Otto Weber und Helene Grothe, Geiststr. 5. Der Magistr.-Assistent Wilhelm Mackenroth, Canstetnstr. 14 und Gertrud Martin, Burgstr. 6.

Geboren: Dem Kgl. Kasernenwärter Friedrich Bocker, Dessauerstraße 70, S. Erich. Dem Papierfabrikarbeiter Albert Berger, Schulberg 2, S. Albert. Dem Maschinenmeister August Schlaikte, Geiststraße 33, T. Melanie. Dem Zimmermann Franz Seckmann, Eichendorffstraße 8, T. Margarethe. Dem Gerichtsaktuar Paul Schmucker, Wittekindstr. 17a, T. Marianne. Dem Buchhalter Hermann Kaps, Angerweg 6, S. Otto.

Gestorben: Die verw. Rentiere Wilhelmine Kircheisen geb. Gültig, 83 J., Am Kirchthor 30.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Wirkl. Geh. Kriegs-Rath Loewe aus Magdeburg. Oberst Schiel aus Transvaal. Geh. Bergrath Schreiber aus Staßfurt. von Rumpff nebst Gemahlin aus Oldenburg. Oberstleutn. Specht, Dir. Werner, Dir. Draeger, Apotheker Dr. Meyer, sämmtlich aus Berlin. Dir. Dr. Krey aus Bebau. Dr. Trommel nebst Gemahlin aus Leipa. Dr. Schmidt aus Halle a. S. Subdirektor Lippold aus Erfurt. Rentier Moelle nebst Gemahlin aus Bremen. Frau Stubbe aus Sülzhayn. Landwirth John aus Hannover. Fabrikanten: Dollschall nebst Gemahlin aus Mannheim, Lucas aus Elberfeld, Dr. Mindack aus Dresden, Bergmann aus Hannover, Noll aus Minden. Kaufleute: Hoffmann aus Sülzhayn, Wahlen, Elkan, beide aus Hamburg, Walther, Mannaff, Kleiner, Eisner, Schleifer, Rosenthal, Hurwitz, sämmtlich aus Berlin, Rehse aus Kiel, Müller aus Jugen, Weye aus Mülhausen i. E., Schuster aus Schweinfurt, Winkelmann aus Hannover, Prostauer aus Stettin, Fricke aus Leipzig, Ammereyn aus Schweidnitz.

Hotel zur Stadt Hamburg. R. Krientz nebst Gemahlin aus Halberstadt. Apotheker Hausting nebst Gemahlin aus Cölleda. Geschw. Ohrtmann, Frl. Finger, Frl. Weise, sämmtlich aus Halberstadt. Pick nebst Gemahlin und Tochter, Berthold nebst Gemahlin und Tochter, Ober-Postsekretär Dorenberg nebst Gemahlin aus Torgau. Landwirth Finger aus Mösliß. Landwirth Kolosi aus Westewitz. Krientz nebst Familie aus Dachritz. Dorenberg nebst Familie aus Arendorf. Generaldirektor A. Lythall aus Neubrandenburg. Direktor George aus Helmstedt. Kammersängerin Frau Heinel mit Begleitung aus Hannover. Kaufleute: Ernst Pactow aus Düsseldorf, Oskar Kaulbars Carl Mahn, E. Marcus, sämmtlich aus Berlin.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenslechen, für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelstheil: Adolbert Kirstein; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0003

Anfertigung nach Maass. | Auswahlsendungen sofort.

Corsetreparaturen, Corsetfaconiren.

Silberne Medaille der Stadt Frankfurt a. M. 1900.

Special-Corset-Fabrik

Bernhard Häni,

Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

Reform-Mieder, Reform-Corsets u. Leibchen
von 3,50 an.

Meine Gesundheitscorsets für Magenleidende
aus **Dr. Jäger's porösem Wollstoff**
sind bisher **unübertroffen.**

Gestrickte Corsets von 1,60 an.
Leichte Tüll-, Battist- und Ball-Corsets.
Büstenhalter (Ersatz für Corsets)
Mk. 3,25.

Jeden Mittwoch Corsetwäsche.

Bequeme Anproberäume. | Pünktl. freundl. Bedienung.

Meine in besseren Rauecherkreisen gut eingeführten, aus feinsten Tabaken hergestellten ff. **Sumatra-Habanna-Cigarren**, wie:

Concordia	p. 100 Stck. Mk.	8.00
Flor de Diaz	„ „ „ „	8.00
El Premio	„ „ „ „	10.00
Comercial	„ „ „ „	10.00
Senator	„ „ „ „	10.00
La Fraternidad	„ „ „ „	10.00
High Life	„ „ „ „	12.00
El Grande	„ „ „ „	12.00
La Corona	„ „ „ „	20.00

halte den Herren Rauchern bestens empfohlen. Bei Abnahme von 300 Stück liefere franko mit 5% Rabatt. (3809

Albert Schulenburg,
Halle a. S., Merseburgerstr. 161, Ecke Königstraße.

Gebrauchte Pianinos,
tadellos erhalten, nur 275, 350 und 400 Mk. (3341
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Hoflieferant Franz'sches
Pudding-Pulver
in jedem vornehmen Geschmack.
Ueberall erhältlich
und im Verkaufslokal der bel. Fabrik
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Concertmeister Schröner
empfiehlt sich als **Violinlehrer.**
3794) Harz 20.

Sofort Klavier spielen

kann Jedermann **ohne Lehrer u. ohne Notenkenntniß** nach **bew. Anderschen System.** Beweise v. Anerkennungsschreiben. Versand das Stück zu M 1,50 oder Nachnahme 30 ₰ mehr durch den Verlag **L. Busch,** Dresden S. 19. Bergmannstraße 35. (3837

Empfehle mein ausserordentlich reichhaltiges Lager
in
Herren-, Damen- und Kinderstrümpfen eigener Fabrikation, aus nur guten, bewährten Garnen hergestellt.
Tricotagen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Schmidt'sche Wollgarne in allen Qualitäten.
An- u. Neustricken von Längen, Strümpfen etc. in kürzester Zeit.

Eduard Tahden,

Bernburgerstrasse 30.

Steinkampf & Weise

Geiststrasse 32 | **Halle a. S.** | **Geiststrasse 32**

empfehlen **täglich frisch ankommend:**

lebende Fluss- und frische Seefische
als Karpfen (Spiegel- und Schuppen-), Schleie, Hechte, Aale, Zander, Steinbutt, Seezunge, Rothzunge, Schole, Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Seehecht,
Rhein- und Silberlachs, lebende Forellen,
Hummer, Austern, Caviar, Krebse,
Räucherwaaren, Marinaden,
Oelsardinen in div. Marken, fett. Kronenhummer in Dosen, Krabben, Neunaugen, Delikatessheringe in versch. Saucen, Ancovy Paste, Caporn, Mixed Pickles etc.
Sardellen sowie **Heringe**
feinste Braunschweiger Gemüse-Conserven.
Fernsprecher 1339. | **Fernsprecher 1339.**
Steinkampf & Weise, Geiststrasse 32.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 10. Oktober, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im „Gold. Schiffchen", Gr. Ulrichstraße. **Tagesordnung:** 1. Vortrag von Herrn **Dr. Schädrich** über: „Feinmechaniomen im tierischen Körper". 2. Aufnahme neuer Mitglieder zur Vorschußkasse. 3. Kostenbewilligung für die erste Einrichtung der Krankenkasse. 4. Geschäftliches. Zum Vortrag haben Gäste Zutritt.

Der Vorstand.

Grösstes phantast. Unternehmen auf dem Continent.

Die Vorstellungen dienen der Kunst u. Wissenschaft u. haben grosse Anerkennung gefunden.

Grand-Theatre Uferini.

Direktion: Paolo Uferini.
Im extra hierzu eingerichteten Etablissement

„Kaisersäle".

Vom Donnerstag, den 9. bis Donnerstag, den 16. Oktober 1902 täglich
Mysteriöse Demonstrationen
des weltberühmten modernen **Fakir Paolo Uferini** mit seinen nur ganz neuen, Sensation erregenden Experimenten von höchst dramatischem Interesse, sowie Vorführung der neuesten
Wunderproduktionen der Kunst und Wissenschaft.
Donnerstag, den 9. Oktober:
Das Mysterium.
Verwandlung 3 lebender Personen auf freier Bühne.
Freitag, den 10. Oktober:
Das flammende Räthsel.
Neu! Feuer- und Flammen-Illusion. Neu!
Diese wunderbare Illusion befriedigt die Neugierigen, belehrt die Jugend, versetzt Erwachsene in Erstaunen, interessirt Studenten, bezaubert die Damen, entzückt die Gelehrten und macht die Ungläubigen bestürzt, von ihrer Großartigkeit spricht die ganze Welt.

Uferini's Riesengemälde in Bild, Wort u. Musik.

Rühmlichst bekannt u. besprochen in der deutschen illustr. Zeitschrift „Ueber Land und Meer", und wurde vor Kurzem die hohe Ehre zu theil, eine Soiree vor Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt zu geben und wurden mit den höchsten Anerkennungen, Diplomen und Ehrenzeichen beehrt.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 1,50 Mk., I. Platz 1 Mk., II. Platz 75 Pfg., III. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder die Hälfte. Zum Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt und **Bruno Wiesner,** Gr. Ulrichstraße (Kaisersäle): Sperrsitz 1,20 Mk., I. Platz 80 Pfg., II. Platz 60 Pfg. Für Kinder Sperrsitz 60 Pfg., I Platz 40 Pfg., II. Platz 25 Pfg. Während der Vorstellung Concert der gesammten Henschel'schen Kapelle. Großartige orient. Lähnen-Ausst.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Täglich neuer Programmwechsel.
Sonntag, den 12. Okt.: 2 grosse Brillant-Vorstellungen.

Zum ersten Mal. Vornehmstes Institut der Neuzeit.

Uferini's Vorstellungen sind interessant für Jung und Alt, Reich und Arm.

Gaskronen, Zugampeln,
sowie sämmtliche Beleuchtungsgegenstände und Bedarfsartikel billigst bei **Aug. Haberland, Mittelstraße 2.**

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
Halle a. S.
Hauptgeschäft: Huttenstr. 2. Südfriedhof. | 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt
Grabdenkmäler
sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Große Pferde-Rennen bei Halle a. S.

Sonnabend, den 11. Oktober, 2 Uhr Nachmittags.
1. **Handicap-Steeple-Chase,** Preis 1200 Mk.
2. **Flach-Rennen,** Ehrenpreis und 900 Mk.
3. **Preis von Neukirchen,** Preis 1000 Mk.
4. **Rauch-Rennen,** Staatspreis 1000 Mk.
5. **Verkaufs-Jagd-Rennen,** Union-Club-Preis 500 Mk.
6. **Passendorfer Jagd-Rennen,** 3 Ehrenpreise.

Sonntag, den 12. Oktober, 2 Uhr Nachmittags.
1. **Merseburger Jagd-Rennen,** Preis 1200 Mk.
2. **Kaiser-Preis,** Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 500 Mk.
3. **Benkendorfer Jagd-Rennen,** Ehrenpreis und 500 Mk.
4. **Hallesche Steeple-Chase,** Preis 1000 Mk.
5. **Saale-Steeple-Chase,** Ehrenpreis und 400 Mk.
6. **Landwirthschaftliches Rennen,** 3 Preise im Werthe von 200 Mk.

Preise der Plätze:

Bedeckte Tribüne für	1 Tag	4 Mk.	Mittelplatz für 1 Tag 1,00 Mk.
Sattelplatz „	2 Tage	5 Mk.	Ringplatz „ 1 „ 0,50 Mk.
„ „	1 Tag	3 Mk.	Fahrrad-Aufbewahrung 0,25 Mk.
Besetzte Wagen „	1 Tag	8 Mk.	Programms 0,20 Mk.

Vorverkauf in Halle a. S. nur in der Cigarren-Handlung von **Steinbrecher & Jasper,** Markt, sowie vom 10. d. Mts. ab im Rennbureau „Hotel Stadt Hamburg".

Totalisator ist im Betriebe.

Sächsisch-Thüring. Reiter- u. Pferdezucht-Verein.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Der Einzel-Verkauf des von mir bedeutend unter dem Tagpreise von ca. 7000 Mark erstandenen Schneidermeister **Heinrich Martin'schen Konkursmassen-Lagers** hat begonnen. — **Das Lager besteht aus hochfeinen modernen englischen und deutschen Stoffen zur Anfertigung von Herren-Anzügen, Paletots und Hosen.**

Der Verkauf findet in meinem Geschäftslokal
17 Leipzigerstrasse 17
zu erstaunlich billigen Preisen statt.

Moritz Rosenthal, Leipzigerstrasse 17.

Gesangunterricht,
Methode Garcia-Stockhausen,
ertheilt
Frieda Berve,
ausgebildet auf der Königl. Hochschule für Musik (Direktor Joachim) zu Berlin.
Wohnung: Mühlweg 1, I. (Eingang Ecke Burgstrasse).
Sprechstunden 11–1 und 3–4 Uhr. [3826

Unsere Kochschule
befindet sich vom **1. Januar 1903** er. nicht mehr Hackeborn-straße 2, sondern **Poststraße 21, I,** gegenüber der Hauptpost.
E. Frost & E. Goering.

Hochherrschaftl. I. Etage Königstr. 7,
8 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, 1. April 1903 zu **vermiethen.** Besichtigung Vorm. 11–1 Uhr. Näheres **Marienstr. 27 b, II.**

Für die Inserate verantwortlich Otto Brasel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 8. Oktober.

— **Baukommission.** Bei der gestrigen Sitzung der Baukommission standen 13 Punkte zur Erledigung an; hiervon wurden aber nur wenige beraten. Ueber eine anderweite Festsetzung von Straßenzügen auf dem nordöstlichen Bebauungsplan konnten sich die Herren noch nicht endgiltig schlüssig werden. Für die städtischen Springbrunnen und die Anlage eines Pumpwerkes hatte der Magistrat 15 000 Mark gefordert. Die Kommission erklärte sich mit der Vorlage nicht einverstanden und lehnte den Antrag ab. Mit wenigen Aenderungen gegen den Vorschlag des Magistrats wurde der Umbau des Schweinestalles auf dem Rittergute Ammendorf-Beesen beschlossen; ebenso werden auf dem genannten Rittergute zwei Schornsteine umgebaut werden. Die Zuggardinen im Peißnitz-Restaurant sollen erneuert werden.

— **Die Kommission für Sternerefern,** welche für gestern Nachmittag eine Vorberathung angesetzt hatte, hat diese für heute Abend vertagt.

— **Oberst Schiel über den Burenkrieg.** Herr Oberst Schiel, der bekannte tapfere Führer des deutschen Korps im Burenkrieg, hielt gestern Abend von 8½ Uhr ab in den „Kaiserhällen" einen zweistündigen Vortrag über Transvaal und seine Kriege. Der große Saal des Versammlungslokals war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es hatten sich eine Anzahl Herren Offiziere und viele Vertreter aus fast allen hiesigen Kriegervereinen eingefunden, um den einfachen, aber desto fesselnderen Ausführungen des ersten deutschen Burenkämpfers mit gespanntem Interesse zu folgen. Herr Major von Reidenau begrüßte mit herzlichen Worten die Versammlung. In der ersten Hälfte des zweistündigen Vortrages sprach Herr Oberst Schiel über die Entstehung der Burenrepubliken, die Kämpfe der Buren im 19. Jahrhundert gegen die anmaßenden Engländer und die räuberischen Eingeborenenstämme. Herr Oberst Schiel, welcher als Einjähriger in der 10. Kompagnie des Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 67 gedient hat, ist längere Zeit als persönlicher Rathgeber im Zulustaate gewesen und kennt daher Land und Leute dieses Königreiches. Die Zulus waren gefährliche Feinde der Buren, das verdankten die Eingeborenen zunächst ihrer überwiegenden Anzahl von Kriegern und ihren für die gegebenen Verhältnisse militärisch vortrefflich organisirten Kompagnien. Schon in der ersten Jugend werden die Zulukinaben an das Kriegsspiel gewöhnt. Mit dem 15. Lebensjahre versehen sie Pagendienste bei den älteren Kriegern, und als 18jährige Jünglinge werden sie in die Reihen der Krieger aufgenommen. Die Zulus sind außerordentlich tapfer. Es ist nicht selten, daß eine Schaar junger Zulukrieger von einem Jagdhund mit einem lebendig gefangenen Löwen zu dem Königskraal zurückkehrt. Die Zulus sind die einzigen Eingeborenenstämme, welche eine Offensive bewahrt haben. Die nunmehr folgenden Auseinandersetzungen über Entstehung und Wesen der Südafrikanischen oder Transvaal-Republik ersparen wir uns, wiedergegeben, da sie allgemein bekannt sein dürften. Im zweiten Theil des Vortrages berichtete Herr Oberst Schiel über die Schlacht bei Glandslaagte, nachdem er die Gründe der Niederlage im Burenkriege, welche in der mangelhaften militärischen Organisation der Buren gipfelten, dargelegt hatte. Die Wegnahme zweier englischer Proviant-Eisenbahnzüge durch das deutsche Korps hatte zu der Schlacht die Veranlassung gegeben. In lebhaften Farben schilderte der Kommandant den aufregenden Verlauf der blutigen Schlacht. Tapfer hatten sich die Deutschen gehalten, bis sie bei einem verwegenen Ritt unter englisches Feuer gerathen waren und so ein großer Theil der Kämpfer getödtet oder verwundet auf dem Schlachtfelde liegen blieb. Auch Herrn Oberst Schiel hatte eine feindliche Kugel getroffen, infolgederen er bewußtlos zusammengebrochen war. Als er erwachte, war es tiefdunkle, regnerische Nacht. Nirgends eine sanitäre Hilfe — bis endlich einige englische Soldaten kamen, durch Wasser oder Likör die verwundeten Feinde stärkten und sie mit den eigenen Mänteln oder Tüchern zudeckten. In Ladysmith lag der verwundete Oberst längere Zeit im Lazareth, dann brachte man ihn nach Pietermaritzburg und später nach Simonstown. Interessant ist die Erzählung von einem leider mißglückten Fluchtversuch. Die Burengefangenen waren in einem rechteckigen, mit Draht umzäunten Platze untergebracht worden. Von einem der wenigen Zelte, welche dort aufgestellt waren, hatten die Buren mit ihren eisernen Eßlöffeln nach mehrwöchiger angestrengter Arbeit einen Schacht und einen Tunnel nach einer nahe am Meere gelegenen Schlucht gegraben. An dem Tage, an welchem die Flucht gewagt werden sollte, verriet ein junger Bure gegen seine Freilassung den Plan. Wegen wiederholten Fluchtversuchs wurde der interessante Erzähler später nach St. Helena befördert, von wo er nach Deutschland ausgeliefert worden ist. Wie in den meisten Stationen erwies man auch in St. Helena den Deutschen die größte Achtung. Lebhafter Beifall belohnte den schlichten Vortrag des Burenkämpfers. Augenscheinlich hat der Ertrag, von welchem das Eintrittsgeld und der Erlös aus den verkauften Ansichtskarten zu Gunsten notheidender Hinterlassener von Burenkämpfern und zur Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Deutschen bei Glandslaagte verwendet werden soll, eine beträchtliche Summe ergeben.

— **Der Innungs-Ausschuß der vereinigten Innungen zu Halle und Umgegend** hielt gestern eine außerordentliche Delegirten-Versammlung ab. Man beschloß, von der Ausgabe von Delegirtenkarten Abstand zu nehmen. Am 20. und 30. März soll wiederum eine Gesellenstückausstellung veranstaltet werden, und zwar nur für Arbeiten derjenigen Lehrlinge, welche bei Mitgliedern der angeschlossenen Innungen ausgelernt haben. Alsdann wurde von dem Sekretär der Handwerkskammer Herrn Dr. W. Mülpfordt ein interessanter Vortrag über die Vergebung der städtischen Arbeiten gehalten. Nach lebhafter Diskussion wurde auf Antrag des Herrn Klempnermeister C. Grede der Vorstand des Innungs-Ausschusses beauftragt, den Magistrat zu ersuchen, zur Feststellung angenommener Submissionsbedingungen im Sinne der Beschlüsse des 3. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages eine gemischte Kommission aus Magistratsmitgliedern und Beauftragten des Innungsausschusses einzusetzen. In der nächsten Hauptversammlung im November soll zur Konsumvereinsfrage Stellung genommen werden.

— **Der thüringisch-sächsische Geschichts- und Alterthumsverein** hielt gestern Abend seine Monatsversammlung im „Evangelischen Vereinshaus" ab. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen hielt Herr Prof. G. Herzberg einen äußerst interessanten Vortrag über die Schlacht am Teutoburger Walde. Die Ausführungen des als Geschichtsforscher weithin über die Grenzen unserer Vaterstadt rühmlichst bekannten Herrn Redners wurden mit allseitigem Interesse und wohlverdienter Anerkennung entgegengenommen. Wenngleich die Schlacht am Teutoburger Walde Jedermann bekannt ist, so waren doch die von Herrn Prof. Herzberg gegebenen Details über Ursachen und Verlauf der Schlacht von hochbedeutsamem Interesse. Zum Schluß des Abends folgten litterarische Mittheilungen über Trotha.

— **Verband deutscher Bureaubeamter.** Die nächste Monatsversammlung vom Kreisverein Halle des genannten Verbandes findet am kommenden Sonnabend im „Schwarzen Adler" statt. Herr Kaufmann Kirchner von hier wird über „Kleiderreform" einen Vortrag halten.

— **Der Handwerker-Rezitatorverein** gab am Freitag Abend im „Goldenen Schiffchen" eine Versammlung ab. Herr Dr. Schädrich spricht über „Feinmechanismen im thierischen Körper."

— **Der Verein ehemaliger 72er** nahm in seiner gestern Abend im Restaurant „Stadtwappen" abgehaltenen Monatsversammlung die Abrechnung über die Kosten der Fahnenweihe vor. Die eigentlich mit vorgesehene Flagelung der Fahne — dem Verein waren nahezu 40 Schüler geschenkt worden — erfolgt bei Gelegenheit des Ende dieses Monats stattfindenden Vergnügens.

— **Die Hallesche Freiwillige Feuerwehr** feiert am 13. d. M. in den „Thalia-Festsälen" ihr 35jähriges Bestehen. Diejenigen Mannschaften, welche eine gewisse Dienstzeit hinter sich haben, erhalten die vorgeschriebenen Dienstauszeichnungen.

— **Der Hallesche Automobilklub** feiert, wie schon kurz gemeldet, am kommenden Sonnabend und Sonntag sein erstes Stiftungsfest. Für den zweiten Festtag ist ein Ausflug im Automobil nach dem im herbstlichen Blätterschmuck stehenden Bad Neu-Nagoczy geplant. Das Kurhaus ist noch in vollem Umfange geöffnet, und der umsichtige Wirth, Herr A. Renelt, ist jederzeit mit Erfolg bemüht, den Kurgästen auch die stimmungsvollen Herbsttage angenehm zu gestalten.

— **Die Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung** hielt am Montag unter Vorsitz ihres Obermeisters Herrn Rammelt ihre übliche Quartalversammlung in der „Tulpe" ab. Unter diesem Anderen beschloß die Versammlung, die Fachschule am nächsten Freitag wieder zu eröffnen. Ueber die Einrichtung des 8 Uhr-Ladenschlusses drückten die anwesenden Herren ihre Freude aus. Für langjährige der Innung geleistete Dienste wurde Herr Franz Kluge zum Ehrenmitglied ernannt. Mit warmen Worten überreichte Obermeister Rammelt Herrn Kluge ein Diplom. Ausgeschrieben wurden 4 Lehrlinge, aufgenommen 1 Lehrling, 2 Mitglieder wurden neu aufgenommen.

— **Orchester-Musik-Verein.** Die älteste der hiesigen musikalischen Vereinigungen, der Orchester-Musikverein, hielt gestern im Evangelischen Vereinshause seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht und der Rechnungslegung ergab sich, daß der nun fast 90 Jahre alte Verein finanziell wiederum gut abgeschnitten hat und besonders durch die größere Spende eines opferwilligen Mitgliedes in die Lage versetzt ist, mit ungetrübter Freude der Feier des 100. Stiftungsfestes entgegenzusehen. Beschlossen wurde, im bevorstehenden Winter zehn Vereinsabende, und zwar nicht mehr Sonnabends, sondern Montags im Evangelischen Vereinshause unter Zuziehung der hiesigen Regimentskapelle und außerdem zwei Spielabende des Dilettanten-Orchestervereins zu veranstalten. Zu sämmtlichen Veranstaltungen sollen die Angehörigen der Mitglieder Zutritt haben und die Mitglieder des Dilettanten-Orchestervereins mit ihren Angehörigen eingeladen werden. Der Vorstand besteht nach der gestern vollzogenen Wahl aus folgenden Herren: Geh. Justizrath Thoene, Vorsitzender, Landgerichtsrath Döhner, Stellvertreter, Pastor Nietschmann, Archivar, Dr. Rummel, Rendant, und Hofmusikalienhändler Koch, Schriftführer. Anmeldungen zur Mitgliedschaft, die namentlich auch allen eines Streich- oder Blas-Instrumentes mächtigen Dilettanten Gelegenheit bietet, das Ensemblespiel zu pflegen und sich an der Reproduktion klassischer Meisterwerke zu betheiligen, nimmt der vorgenannte Schriftführer gern entgegen.

— **Matinees Hoffmann und Schrüner.** Am nächsten und dem darauffolgenden Sonntag veranstalten zwei Künstler, die sich kürzlich hier niedergelassen haben, in der Aula des städtischen Gymnasiums zwei musikalische Matinees, um sich dem kunstverständigen Publikum unserer Stadt als Sänger und Violinvirtuos vorzustellen. Herr Reinhold Hoffmann, in der Schule Stockhausens gebildet und lange Jahre in Berlin als Konzertsänger und Gesanglehrer geschätzt, hat sich namentlich durch seine historischen Konzerte, die er im Verein mit seiner Schülerin, einer hier noch in bestem Andenken stehenden Sängerin Miß Lucy mehrere Winter hindurch in der Reichshauptstadt veranstaltete, einen geachteten Namen erworben; in dem Gesangsinstitut der leider nun verstorbenen Altmeisterin des Gesanges, Frau Amalie Joachim, war er einige Jahre als Lehrer und Accompagnateur thätig. Das Programm seiner Matinee am 12. Oktober bringt außer einigen Liedern aus der schönen Müllerin und mehreren Schöpfungen von C. Loewe fünf deutsche Lieder aus alter Zeit und Volksliedern aus Schottland, Schweden und Spanien. — Herr Clemens Schröner, ein Schüler des Meisters Joachim, hat nach Absolvirung seiner Studien in Hamburg, Dresden, Greiz usw. als Konzertmeister im Orchester gewirkt und dann mehrere Jahre in Rußland auf Kunstreisen und als Prinzeiger im fürstlich Czetwertynski'schen Quartett zugebracht. Nach den vorliegenden Berichten sind seine Leistungen als Solist mit den Worten wärmster Anerkennung bedacht worden. Der Künstler spielt in seiner Matinee eine Sonate von Händel, dem großen Sohne unserer Stadt, ferner die Chaconne von Bach und das G-moll-Konzert von Bruch.

— **Gesangszirkel.** Die Uebungen des Gesangszirkels vom Deutschen Privatbeamtenverein, gemischter Chor, beginnen am Sonnabend, den 18. d. Mts., finden dann aber regelmäßig Montag Abends 9 Uhr in „Mars la Tour" statt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Chordirt. E. Rottmann. Aufgenommen werden auch Damen und Herren, welche nicht Mitglieder des Deutschen Privatbeamtenvereins sind.

— **Staatlich konzessionirte Handelsschule zu Halle.** Die soeben neu beginnenden handelswissenschaftlichen Abendkurse der vom Direktor Mertig geleiteten Handelsschule weisen wiederum eine erfreuliche Besuchszahl auf. In der That erhalten die Kurstheilnehmer in diesem Institut eine recht befriedigende Ausbildung, und da Niemand aufhören soll sich zu vervollkommnen, so kann der Besuch der kaufmännischen Kurse nur empfohlen werden. Der Unterricht erstreckt sich insbesondere auf doppelte Buchführung, Kontorarbeiten, kaufmännisches Rechnen, Schnellkurse zur Erlernung der englischen und französischen Geschäftssprache und auf deutsche Handelskorrespondenz. Anmeldungen sind noch angängig.

— **Die Erneuerung der Loose** zur 4. Klasse der Königl. Preuß. Lotterie ist bis spätestens den 14. Oktober Abends 8 Uhr zu bewirken.

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 21. bis 27. September etwas größer als in den beiden Vorwochen und betrug, auf das Jahr berechnet, 21,4 von 1000 Lebenden, entsprechend jener der gleichen Woche des Vorjahres. Von den deutschen Großstädten hatten in dieser Woche Posen (mit dem Maximum von 27,9), Aachen, Breslau, Köln, Straßburg und München höhere, alle anderen dagegen niedrigere Sterbeziffern als Halle, welches die jetzige mittlere Sterblichkeit um ein Fünftel überschritt. Es starben 67 Personen gegen 65 in der dritten Septemberwoche, darunter befanden sich 27 Säuglinge gegen 25, sodaß nur die Sterbefälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre eine geringe Zunahme erfahren haben. Die Säuglings-Sterblichkeit dieser Woche überschritt in Halle zwar mit 8,6 pro Jahr und Mille der Lebenden etwas den Durchschnitt der Großstädte, war aber noch immer um mehr als die Hälfte geringer als jene von Chemnitz und Köln, welche die größte dieser Woche zu verzeichnen hatten. — Akute Darmkrankheiten wurden seltener als in den vorangegangenen zehn Wochen beobachtet, sie forderten zwölf Opfer, unter diesen die jetzige mittlere Häufigkeit dieser Todesursachen in den Großstädten nicht erheblich überschritten worden ist; dem Brechdurchfall erlagen sechs Kinder, welche sämmtlich im ersten Lebensjahre standen. Unverändert und ziemlich selten blieben akute Erkrankungen der Athmungsorgane, welche fünf Todesfälle verursachten. Von den bei uns auftretenden Infektionskrankheiten haben Lungenschwindsucht wieder in sieben Fällen, Keuchhusten und Scharlach in je einem Falle zum Tode geführt; zu dem vorwöchigen Todesfall an Diphtherie ist kein weiterer hinzugekommen, Influenza, Masern, Unterleibstyphus und Kindbettfieber haben auch in dieser Woche keinen verursacht. — Eines gewaltsamen Todes starben vier Personen.

— **Blinder Feuerlärm.** In der vergangenen Nacht wurde die Feuerwehr wegen eines geringfügigen Küchenbrandes nach der Marktstraße Nr. 8 gerufen.

— **Zu „rücken" versucht** in der letzten Nacht der saubere Wiether eines hiesigen Hausbesitzers. Der Held wollte in den nächtlichen Stunden seine Möbel heimlich in einer anderen Wohnung unterbringen und so verschwinden, ohne seinen fälligen Zins für die alte Wohnung bezahlt zu haben. Durch die Aufmerksamkeit eines Wächters von der Halleschen Wach- und Schließgesellschaft wurde das noble Vorhaben vereitelt.

Kirchliche Anzeigen.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 9. Oktober, Abends 8 Uhr: Missionsstunde Herderstraße 5c; Pastor von Broecker.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 9. Oktober, Abends 8½ Uhr: Andacht in der Herberge I (Mauerstraße 7); Diak. Witte. Freitag, den 10. Oktober, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Hellmann.

Hallesches Kunstleben

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Heute Mittwoch wird Humperdincks „Hänsel und Gretel" wiederholt (Anfang 7½ Uhr), der Oper folgt die letzte Aufführung des Lustspiels „Die lieben Feinde." — In den Schaufenstern der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch sind mehrere Photos der demnächst im Verein mit anderen Mitgliedern des Kgl. Schauspielhauses in Berlin hier gastirenden Kgl. Hofschauspielerin Amanda Lindner und des Kgl. Hofschauspielers Adalbert Matkowsky ausgestellt; das Gastspiel findet am 18. Oktober statt. (Vormerkungen an der Tageskasse.) — Bloem's rheinisches Stück „Schnapphähne" geht morgen Donnerstag zum ersten Male in Scene und sei auf diesen interessanten Premièren-Abend nochmals hingewiesen. Am Freitag geht Gounod's Oper „Margarethe" mit dem großen „Faust"-Bachanale in Scene. Die Titelpartie singt Frl. Maria Eisblad, den Faust hat Herr von Hunnalda. „Egmont" ist für nächste Woche verschoben.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag beginnt das Berliner Theater Schall und Rauch, welches in Berlin unter den Linden 44 sein Heim aufgeschlagen hat, sein hiesiges Ensemblegastspiel und bringt am ersten Abend drei moderne Einakter, nämlich: „Hochzeitsabend" (Lustspiel), ferner „Kollegen", Plauderei von Neumann-Hofer, und zum Schluß einen lustigen Schwank „Bauernkumedi". Was die Darbietungen des Ensembles besonders interessant macht, das ist die Verkörperung der bekannten Simplicissimus-Figuren des Serenissimus und seines Oberhofmeisters Kindermann, die durch ihre lustigen Zwischenspiele der Vorstellung ein ganz eigenartiges Gepräge geben. Wir machen bereits heute darauf aufmerksam, daß der zweite Gastspielabend am Freitag ein neues Programm bringt, auf welches wir morgen zurückkommen werden.

Wissenschaft, Kunst und Theater

† Kleine Hochschulnachrichten. In Nr. 469 der „Hall. Ztg." war mitgetheilt worden, daß Professor Jürgensen in Tübingen sein Lehramt niederlege und nach Stuttgart übersiedle. Diese Nachricht beruht auf einem Irrthum. Wie uns nämlich von geschätzter Seite mitgetheilt wird, fühlt sich Professor Jürgensen z. Zt. leistungsfähiger denn je zuvor und denkt weder daran, sein Lehramt aufzugeben noch nach Stuttgart zu verziehen. Es liegt jedenfalls eine Verwechslung mit seinem langjährigen Assistenzarzte Dr. Dennig, außerordentl. Prof. der inneren Medizin, vor, der zwar seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegt hat, aber nach wie vor von der venia legendi an der Tübinger Hochschule Gebrauch machen wird. — Zum Direktor des neuen Provinzialmuseums in Posen ist Professor Kämmerer, bisher Assistent am Berliner Kupferstichkabinet, ernannt worden. — Geh. Regierungsrath Prof. Johannes Otzen, der bekannte Architekt, hat zu seiner Entlastung die Lehrthätigkeit an der technischen Hochschule in Berlin aufgegeben.

— **Wilhelm Raabe** hat dem Braunschweiger Prüfungsausschuß für Jugendschriften seine Genehmigung ertheilt, aus seinen Werken für die Jugend geeignete Stücke auszuwählen und als Jugendschrift herauszugeben. So ist ein Büchlein entstanden „Deutsche Noth und deutsches Ringen", zu dem der Vorsitzende des Ausschusses, Lehrer Wilhelm Vorker, eine „Einführung" geschrieben hat. Es enthält drei köstliche Stücke aus Raabe's Werken: 1. Wie Markus Horn heimkehrt und zu Hause empfangen wird. (Aus „Unseres Herrgotts Kanzlei".) 2. Else von der Tanne. (Aus Raabe's gesammelten Werken.) 3. Was die Großmutter von 1806 und 1813 erzählt. (Aus der „Chronik der Sperlingsgasse".) Es sind also Stücke aus den Wirren des schmalkaldischen Krieges, aus der traurigen Epoche des 30jährigen Krieges und aus der Zeit der napoleonischen Fremdherrschaft. An diese Wiedergabe schließt sich ein „Nachwort".

— **„Das Thal des Lebens"**, Max Dreyers neues Bühnenwerk, wird von der Berliner Censur beanstandet; sollten die weiteren Schritte, die der Autor und Direktor Brahm behufs Freigabe des Werkes für das Deutsche Theater in Berlin eingeleitet haben, nicht von dem erwünschten Erfolge begleitet sein, dann wird die Erstaufführung vom „Thal des Lebens" im Hamburger Schauspielhause und nachher in Wien stattfinden.

— **„Die Königin von Cypern"** heißt ein neues Stück von Rudolf Lothar. Er äußert sich über den Stoff folgendermaßen: „Ich beende ein Stück im mittelalterlichen Rahmen, aber mit feministischer Theorie. Ich will nämlich in meiner „Königin von Cypern" eine Theorie entwickeln, die den wahren Feministen sehr am Herzen liegt: die gegenseitige Treue der Ehegatten vor und während der Ehe".

— **Max Halbes „Walpurgistag"** wird, wie man aus Dresden meldet, im Königlichen Schauspielhause zu Dresden bestimmt Montag, 13. d. Mts., zum ersten Male aufgeführt werden.

Gerichtszeitung.

— **Leipzig**, 7. Okt. (Verurtheilung wegen Majestätsbeleidigung.) Wegen Beleidigung des Kaisers, enthalten in einem Leitartikel „Der jüngste deutsche Rittmeister", wurde der Chefredakteur Pleißner vom „Leipziger General-Anzeiger" heute vom Landgericht zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt.

— **Berlin**, 7. Oktober. In der Untersuchungssache gegen Kommerzienrath Schulz und Genossen wegen der Veruntreuungen bei der Preußischen Hypothekenbank ist das Material so erheblich, daß die Ausarbeitung der Anklage noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Man rechnet damit, daß die Anklageschrift den Beschuldigten nicht vor Mitte des nächsten Monats zugehen wird.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Erlangen", n. Brasilien, 5. Okt. 2 Nm. in Antwerpen angek. „Stuttgart" 6. Okt. 7 Mrgs. Reise v. Southampton n. Antwerpen fortgeg. „König Albert" 6. Okt. 8 Mrgs. Reise v. Gibraltar n. New-York fortgeg. „Stettin", v. Australien, 5. Okt. Nm. in Singapore angek. „Helgoland" 6. Okt. 4 Mrgs. Reise v. Vigo n. La Plata fortgeg. „Freiburg", v. Ostasien, 6. Okt. Vm. in Hongkong angek. „Weimar", v. Australien, 6. Okt. Vm. in Aden angek. „Großer Kurfürst", n. New-York, 6. Okt. 7½ Vm. Lizard passt. „Breslau", v. Galveston, 6. Okt. 1½ Nm. a. d. Weser angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Lydia", v. Hamburg n. Südbrasilien, 5. Oktbr. in Desterro angek. „Segovia" 5. Oktbr. v. Yokohama (Heimreise) abgeg. „Markomannia" 6. Oktbr. 1 Uhr 10 Min. Mittags auf der Elbe angek. „Syria", v. St. Thomas über Havre n. Hamburg, 6. Oktbr. 11 Nm. Lizard passirt. „Arcadia", v. Philadelphia n. Hamburg, 6. Oktbr. 1 Uhr 30 Min. Mittags Dover passirt. „Artemisia" 5. Oktbr. Mittags in Baltimore angek. „Rasiovia", v. Hamburg n. Westindien und Mexiko, 6. Oktbr. 2 Nm. in Antwerpen angek. „Granada", v. Hamburg n. d. La Plata, 5. Oktbr. in Santos angek. „Dortmund" 6. Oktbr. 4 Nm. v. Lulea n. Antwerpen abgeg. „Teutonia" 1. Oktbr. 6 Mrgs. v. Montreal n. Hamburg abgeg. „Pennsylvania", v. Hamburg n. New-York, 6. Oktbr. 8 Mrgs. v. Plymouth abgeg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0005

Der Koniger Mord.

Es folgt die Verlesung des Protokolls über die Vernehmung von Winter sen., dem Vater des Ermordeten, der hauptsächlich über Mangel an Eingehen des Kommissars Wehn auf seine Anregungen und über schroffe Behandlung seitens des Genannten Klage führt. Der Kommissar habe seiner Frau gedroht, sie wegen Beamtenbeleidigung abführen zu lassen, obgleich sie sich nur sehr bescheiden und schüchtern geäußert habe, seine (Winters) Mittheilungen an Brühn hätten durchweg auf Wahrheit beruht. Mit dem Flößmeister Steinke hat Winter ein viertel oder ein halbes Jahr vor dem Mord ein Gespräch gehabt, bei welchem Steinke ihm erzählt habe: In einer Unterhaltung mit Eisenstaedt habe dieser so sonderbare Andeutungen über die Schlachtfähigkeit des Ernst Winter gemacht, daß er dem letzteren rathen müsse, sich vor Eisenstaedt zu hüten, da dieser ihm feindlich gesinnt sei.

Wie der Präsident mittheilt, ist gegen Eisenstaedt, der leugnet, ein Gespräch dieser Art mit Steinke gehabt zu haben, ein Strafverfahren wegen Meineides eingeleitet gewesen. Trotz des guten Leumundes, dessen sich Steinke und Winter sen. erfreuen, ist das Verfahren eingestellt worden, da das gegen Eisenstaedt vorhandene Material zur Erhebung der Anklage nicht ausreichte. Es habe die Möglichkeit von Irrthümern in den Aussagen der Zeugen vorgelegen.

Es wird hierauf der vereidete Gerichtschemiker Dr. Bischoff vernommen, dem im Januar 1901 die Kleidungsstücke des Winter zur Untersuchung zugestellt worden sind. Er hat Blutflecken an der Weste nachgewiesen, und ist der Ansicht, daß diese nicht durch frischflüssiges Blut hervorgerufen seien, sondern den Eindruck machten, als ob auf diese Weste Blut gekommen wäre, das sich schon im Zustande des leichten Gerinnens befand. Genau korrespondirend damit sei ein Blutfleck an dem Achselloch. Er habe sich ein Bild dahin gemacht, daß man mit dem Zertheilen des Leichnams schon begonnen haben mag, als Winter den Rock noch anhatte. Was die übrigen Flecke an der unteren Weste und auf der linken Vorderseite der Hosen betrifft, so seien diese hertheil gewesen und es gehörte Sorgfalt dazu, mit dem Mikroskop die erforderlichen Feststellungen zu machen. Er habe an vielen Stellen solche Spermaflecke nachgewiesen. Er halte es für wahrscheinlich, daß die Spermaflecke auf natürliche Weise in die Kleider gekommen, aber nicht, daß sie nachträglich darauf gebracht worden seien. Die Vertheilung der Spermaflecke auf den Kleidern und besonders auf der Weste spreche dafür, daß sie entstanden seien, als die Kleider dem Körper anlagen.

Angell. Brühn: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß die jüdische Presse gleich nach Bekanntwerden des Mordes die Ansicht verbreitete, daß Winter bei Ausübung des Geschlechtsaktes ermordet worden sei? — Erster Staatsanwalt Schweigger: Ob dies „die jüdische Presse" gewesen, kann ich nicht sagen. Aber man sagte ziemlich allgemein, daß die Sache doch ziemlich klar liege, daß Winter bei Ausübung des Geschlechtsaktes ermordet sein dürfte. — Rechtsanwalt Dr. Hahn: Ist nicht dieser Verdacht durch die Untersuchung sofort haltlos geworden? — Erster Staatsanwalt Schweigger: Im Gegentheil, die Untersuchung ist zunächst nach dieser Richtung hin dirigirt worden. — Rechtsanwalt Simons: Aber es hat sich doch ergeben, daß der Verdacht, der einen Verkehr Winters mit Frauenzimmern mit in den Kreis der Erwägungen zog, hinfällig wurde? — Zeuge: Ja! — Bürgermeister Deditius bekundet auf Befragen, daß bei verschiedenen Frauenzimmern Nachforschungen angestellt worden seien. — Rechtsanwalt Hahn: Kamen bei diesen Nachforschungen auch Frauenzimmer in Betracht, die in der Nähe des Mönchsees wohnen? Der Ort der That muß doch in der Nähe des Mönchsees gewesen sein, denn es ist nicht anzunehmen, daß Jemand die zerstückelten Leichentheile erst weit durch die Stadt nach dem See getragen haben könnte. — Bürgermeister Deditius: In der Nähe des Mönchsees sind Nachforschungen Haus bei Haus abgehalten worden, auch bei Leuten mit gutem Leumund. — Erster Staatsanwalt Schweigger: Als die Kleider des Winter aufgefunden waren, habe er sich zur Unterstützung Polizeibeamte aus Berlin kommen lassen, und es haben von 30 Polizeibeamten Tag für Tag sorgfältige Nachforschungen stattgefunden, es sei Haus für Haus abgesucht worden, es habe sich aber nichts ergeben. — Erster Staatsanwalt Settegast: Schon vor dem Auffinden der Kleider des Winter seien bei einer Unmasse von Personen Untersuchungen Haus bei Haus angestellt worden. — Rechtsanwalt Simons: Der Herr Erste Staatsanwalt Schweigger hat gesagt, es sei eine bekannte Geschichte gewesen, daß es sich bei der Ermordung Winters um einen Frauenzimmer-Fall handelte. Stellt sich der Herr Zeuge dabei auf den Standpunkt des Kriminalinspektors Braun, der da sagte: es stehe fest, daß der Mord auf diese Weise verübt worden sei? — Erster Staatsanwalt Schweigger: Das will ich natürlich nicht sagen. Es waren eben zwei Strömungen vorhanden; wie auf der einen Seite gesagt wurde, es sei ein Judenmord, sagten die andern, es sei ein Mord bei Gelegenheit eines Geschlechtsaktes. — Rechtsanwalt Dr. Hahn fragt den Dr. Bischoff, ob sich an den Kleidern auch Blutflecke befanden, die ausgewaschen waren. — Dr. Bischoff: An einer Stelle schien es so; das kann aber ein älterer Fleck gewesen sein, der aarnicht mit dieser Sache zusammenhängen braucht.

Hieran reiht sich die Verlesung von Aussagen derjenigen Zeugen, die in der Mordnacht verdächtige Beobachtungen an dem Lewyschen Keller gemacht haben wollen. Darunter befindet sich die Aussage des Hauptbelastungszeugen wider Lewy, Arbeiters Bernhard Masloff, die er nach seiner Ueberführung in die Strafanstalt vor dem Amtsgericht Graudenz abgelegt hat. Im Widerspruch zu seinen früheren Aussagen hat jetzt Masloff bekundet, daß er am 11. März bereits Nachmittags spazieren gegangen und in die Mauerstraße gekommen sei. Da das Thor des Lewyschen Hauses nur angelehnt gewesen, sei er auf den Hof gegangen und habe durch die halbgeöffnete Kellerthür mehrere Juden in dem Keller gesehen, darunter den Fleischermeister Eisenstaedt aus Prechlau, den Kaufmann Brünn, den Kantor Heimann und die Handelsleute Israelski und Ehrlich aus Konitz; auch den Viehhändler Joseph aus Konitz und den Kaufmann Rosenthal aus Kamin glaube er erkannt zu haben. Als er diese Männer bemerkte, habe er sich in der linken Hofecke in einem Versteilage versteckt und mindestens eine Stunde dort gewartet. Bei seiner Entfernung vom Hofe seien die genannten Juden noch im Keller geblieben. In der Nacht habe er dann die schon in den Vorprozessen eingehend erörterten, den Lewy schwer belastenden Beobachtungen gemacht. Unter den Männern, welche aus dem Keller und auf den Hof getreten seien, habe er den alten Lewy und den Kaufmann Brünn erkannt. In früheren Aussagen hat Masloff diese Thatsachen nicht mitgetheilt; als Grund dafür giebt er an, daß seine Frau ihm gesagt habe, er solle nicht so viel reden, denn die vielen Juden würden ihn noch reinlegen. Den Fleischdiebstahl habe er bei seiner ersten eidlichen Vernehmung nicht aus Furcht vor Strafe, sondern nur deshalb verschwiegen, weil der Untersuchungsrichter ihn nicht habe weiter reden lassen. — Rechtsanwalt Dr. Hahn beantragt, auch die früheren Aussagen des Masloff zu verlesen zum Beweise dafür, daß sie mit dem Inhalt des Artikels der „Staatsbürger-Zeitung" übereinstimmen. — Der Gerichtshof entspricht diesem Antrage. — Staatsanwalt Kangow stellt durch Befragen des Kriminalkommissars Wehn fest, daß Masloff zuerst viel weniger ausgesagt habe und sich seine Aussagen dann immer mehr verstärkt haben. — Rechtsanwalt Dr. Hahn läßt sich durch den Ersten Staatsanwalt Settegast bestätigen, daß in dem Masloff-Prozeß die Geschworenen bei einem abgehaltenen Lokaltermin einstimmig der Ansicht waren, daß die objektiven Wahrnehmungen, die Masloff an dem Lewyschen Keller gemacht haben wollte, nach den örtlichen Verhältnissen möglich gewesen seien.

Eine längere Erörterung knüpft sich an die Behauptung des Rechtsanwalts Sonnenfeld, daß nach den Aussagen des verstorbenen Wienecke im Masloff-Prozeß der Angeklagte Brühn alle Veranlassung gehabt habe, an der Aussage des Masloff zu zweifeln und sie nicht gleich zu publiziren. — Angeklagter Brühn tritt dieser Behauptung entschieden entgegen und verweist u. A. darauf, daß er im Masloff-Prozeß beeidet habe, daß er dem Masloff geglaubt habe. — Auf Befragen des Staatsanwalts Kangow erklärt Kommissar Wehn: Ihm sei die Aussage Masloffs von vornherein unwahrscheinlich erschienen. Auch Amtsrichter Pankau hat den Eindruck gehabt, daß die Masloffschen Angaben ziemlich unwahrscheinlich seien. Auf den Landrichter Dr. Zimmermann hat Masloff sofort einen schlechten Eindruck gemacht, es habe ihm so geschienen, als ob die Angaben desselben einstudirt gewesen wären. — Rechtsanwalt Dr. Hahn konstatirt, daß Masloff wegen der vor dem Dr. Zimmermann gemachten Aussage von den Geschworenen freigesprochen worden sei. — Rechtsanwalt Sonnenfeld stellt fest, daß der Erste Staatsanwalt in beiden Fällen der Anklage gegen Masloff das Schuldig beantragt hatte.

Nach Verlesung der Aussagen der Frau Roß, der Frau Masloff und anderer auf die Masloff-Affäre bezüglicher Zeugen wird die Näherin Anna Roß, früher in Konitz, jetzt in Berlin, vernommen. Sie ist die Tochter der wegen Meineides verurtheilten Frau Roß, die jetzt ihre Strafe in der Strafanstalt Rhein verbüßt. Sie soll ausgesagt können, daß eines Abends die Polizei unter Führung der Polizeikommissars Block mit blanker Waffe durchs Fenster in die Wohnung ihrer Angehörigen eingedrungen sei und die anwesenden weiblichen Mitglieder gezwungen gewesen seien, sich in entblößtem Zustande den Blicken der Leute zu zeigen. — Die Zeugin bestätigt dies nicht. Sie weiß nur, daß sie eines Abends Krawall und Hepp-Hepp-Rufe auf der Straße gehört und als sie danach schauten, die Polizisten mit gezogenem Säbel auf den Hof eindringen gesehen habe. Als Winter ermordet wurde, sei sie bei Frau Hirsch im Lewyschen Hause als Aufwärterin thätig gewesen. Es ist behauptet worden, daß Frau Lewy am Sonntag, 11. März der Zeugin gesagt habe, daß sie nicht in den Keller herbeiuntergehen dürfe, um Kohlen zu holen. Die Zeugin bestreitet unter ihrem Eide, daß ein solcher Auftrag der Frau Lewy gefallen sei. Sie habe am Mordtage wie gewöhnlich um 8 Uhr das Lewysche Haus verlassen und bis dahin nichts Auffälliges bemerkt. Sie sei am Montag früh in den Keller gegangen und habe dort aufgeräumt, sie habe dabei auch in den Lewyschen Keller hineinsehen können, aber nichts Auffälliges bemerkt. — Hierauf wird die Sitzung geschlossen und die Verhandlung auf Mittwoch 9 Uhr vertagt.

Vermischtes.

Mit entsetzlicher Grausamkeit wurde am Sonntag, 24. August d. Js. in Hasselbeck bei Heiligenhaus ein Mensch zu Tode geprügelt, der Leichnam zerstückelt und theils begraben, theils verbrannt. Wir haben s. Zt. über den Vorfall schon kurz berichtet. Der Unglückliche war der Arbeiter Heinrich Früh von Hasselbeck. Am Abend schon vermißte man ihn, aber erst am folgenden Tage wurde davon gemunkelt, daß er erschlagen worden sei, und zwar von dem Feilenhauer Heinrich Saßmannshausen, einem früheren Abdecker. Als dieses Gerücht gegen Abend auch dem Gendarmen Nachtsheim und dem Polizeisergeanten Werner zu Ohren kam, gingen sie sofort hin zu Saßmannshausens und überrumpelten ihn in seiner abseits vom Orte gelegenen Wohnung. Eine unerträgliche Hitze schlug ihnen entgegen, denn der Herd war so stark angeheizt, daß die Herdplatte glühend war und den Raum hell erleuchtete. Saßmannshausen gestand gleich ohne Umschweife ein, den Früh am Sonntag Nachmittag mit einem Stocke und einem Peitschenstiel geschlagen zu haben, aber wo er geblieben sei, wisse er nicht. Als Grund der Mißhandlung gab er an, Früh habe sich an seiner Tochter, der neunjährigen Gertrud Saßmannshausen, unsittlich vergangen. Vor dem Bürgermeister von Heiligenhaus wiederholte er diese Erklärung und stellte gleichzeitig Strafantrag gegen Früh wegen des angeblichen Sittlichkeitsverbrechens. Dabei wußte er ganz genau, daß Früh nicht mehr unter den Lebenden weilte; er hatte ja so lange auf den Mann losgeschlagen, bis dieser bewußtlos zusammengebrochen war. Wie einen todten Hund hatte er ihn bei Seite gestoßen und dann am Wege liegen lassen. Gegen 6 Uhr lag Früh auf einem Misthaufen; bis dahin hatte er sich noch zu schleppen vermocht. Als Saßmannshausen an ihm vorüberkam, bat er um Wasser, Saßmannshausen gab es ihm und verließ ihn dann wieder seinem Schicksal. Abends sah er noch einmal nach ihm, und da er nur noch eine Leiche fand, so schleppte er diese erst in ein Bohnenfeld hinter dem Mistshaufen und am nächsten Morgen in aller Frühe in seinen Keller, um sie dort zu zerstückeln. Als ehemaliger Abdecker machte ihm das keine Schwierigkeiten. Er begann damit, das Fleisch von den Füßen zu schneiden, dann die Knochen mit einem Beile durchzuschlagen. Danach schnitt er den Kopf ab und verbrannte sowohl diesen als verschiedene andere Theile der Leiche in einem Kessel, nachdem er vorher dazu einen halben Scheffel Kohlen gekauft hatte. In der Asche wurden später noch Knochenreste gefunden. Was er nicht verbrennen konnte, vergrub er auf einem Kartoffelacker. Dort fand man nachher etwa zwanzig Theile, sämmtlich glatt vom Körper abgeschnitten, u. a. beide Schultern, die untere Bauchwand, die Leber, Galle, das Herz und Eingeweide, vom linken Bein den halben Oberschenkel und den halben Unterschenkel, durch das Kniegelenk noch verbunden. Wegen dieser That hat nach der „Voss. Ztg." das Schwurgericht zu Elberfeld den Feilenhauer Saßmannshausen zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Grundsteinlegung in Wien. In Anwesenheit des Kaisers, mehrerer Erzherzöge, des Minister-Präsidenten und mehrerer Minister fand Dienstag Vormittag die Grundsteinlegung des großen jüdischen Versorgungshauses im 13. Bezirk statt. Dasselbe bietet Raum für 2000 Pfleglinge und kann auf den doppelten Fassungsraum erweitert werden. Die Gesammtkosten sind auf 7½ Mill. Kronen veranschlagt.

Ein Notstand vom alten Schlag — so schreibt man der „Tgl. Rdsch." aus Straßburg — ist der Bürgermeister von Ay a. Mosel, der Reichstagsabgeordnete Pierson, von dem dieser Tage ergählt wurde, daß er nicht mehr für den Reichstag kandidiren werde. Herr Pierson ist jetzt eben zum Bürgermeister von Ay ernannt worden — er spricht zwar nicht deutsch, das schadet bei einem solchen notablen Manne nicht — und als er, den heimischen Penaten zustrebend, dem bisherigen Bürgermeister begegnete, redete er ihn — so berichtet wenigstens die „Metzer Ztg." — mit den Worten an: „So, jetzt bringe ich Ihnen Ihre Ernennung aus Metz, aber nicht als Bürgermeister, sondern als Beigeordneter; aber Sie wollen die Funktionen als Bürgermeister weiter erfüllen, weil ich doch keine Zeit dazu habe." Sprach's und ließ an allen Ecken des Dorfes ein Plakat anschlagen, daß alle Einwohner sich trotz der Ernennung des Herrn Pierson doch noch in Gemeinde-Angelegenheiten an den alten Bürgermeister wenden möchten. Ein reizendes Idyll, das man unter einer deutschen Verwaltung eigentlich nicht erwartet hätte.

Verhaftung eines Hochstaplers in Wien. In einem Wiener Hotel wurde ein junger Mann festgenommen, der sich für einen Sohn des Herzogs von Broglie ausgab und sehr rasch bedeutende Schulden gemacht hatte. Er war aus Karlsbad gekommen, wo er als „Sohn des schweizer Bundespräsidenten" sich aufgehalten und erzählt hatte, er sei in Bonn Borusse gewesen und habe seit seiner Studentenzeit große Connexionen in Preußen. Dadurch gelang es ihm auch in Karlsbad, sich Geld zu verschaffen. Der Schwindler heißt thatsächlich Rudolf Boner und ist der Sohn eines Hotelbesitzers in Grindelwald.

Eine Serie von Unglücksfällen mußte der Industriearbeiter Beffel aus Wis im Staate New-York erdulden. Man kann von dem Manne wahrlich behaupten, er habe einen traurigen Rekord aufgestellt. Vor einigen Tagen brach er den Arm, und im Krankenhause ergählte der Märtyrer seine Leidensgeschichte. Im Alter von 25 Jahren arbeitete er in einer Eisengießerei, als ihm ein schweres Stück Eisen beide Hände fast völlig zerquetschte. Wie durch ein Wunder gelang es dem ihm behandelnden Arzte in Buffalo, die schrecklichen Verwundungen so gut Heilen zu bringen, daß Beffel wieder seiner Arbeit nachgehen konnte; doch von der Eisengießerei wollte der glücklich Geheilte nichts mehr wissen, sondern bot einem Dachdecker seine Dienste an. Drei Tage darauf stürzte er vom Dache und brach beide Beine. Kaum aus dem Krankenhause entlassen, fiel er von einer hohen Steintreppe und brach den linken Arm, nicht lange darauf auch den rechten Arm. Als er dann geheilt das Hospital verließ, fiel er aus einem Fenster im dritten Stock und erlitt schwere Verletzungen am Hinterkopfe; doch noch einmal gelang es der Kunst der Aerzte, den Aermsten am Leben zu erhalten. Mehrere Jahre vergingen, und Beffel blieb, wie er selbst sagte, „sonderbarerweise" von Unfällen verschont. Da brach er sich nochmals beide Beine, und ein Zug später fiel ein Felsblock auf ihn und richtete ihn schrecklich zu. Zwei Jahre mußte er nun im Krankenhause liegen, und man hatte Mühe, ihr vor Selbstmord zu bewahren. Allein seine Leiden waren noch nicht beendet. Eines Tages fiel er von einer Treppe und zog sich schwere innere Verletzungen zu, und unlängst hat er sich, wie oben erwähnt, wieder den Arm gebrochen.

Selbstmord eines Offiziers. Nach einem Telegramm der „Fr. Ztg." aus Hildesheim hat sich daselbst Leutnant Wensen vom dortigen 59. Infanterie-Regiment in der Kaserne des Regiments erschossen.

Von der Mutter zum Diebstahl angestiftet. Ein 13jähriges Schulmädchen in Crimmitschau, welches seit Mai dieses Jahres in einer dortigen Schanzwirthschaft als Aufwartemädchen beschäftigt war, hat ihrer Herrschaft nach und nach einige achtzig Mark entwendet. Wie sich nun durch die Untersuchung herausgestellt hat, hat die eigene Mutter ihr Kind zu diesen Diebstählen angestiftet und das Geld selbst verthan. Nach genug! Als die Diebstähle wahrgenommen wurden und die Herrschaft sich ein verschlossenes Kassenbehältniß angeschafft, hat die Mutter, wie die „Chemn. A. Ztg." erzählt, ihrem Kinder mehrere Schlüssel verschafft, um das verschlossene Behältniß öffnen zu können.

Erdbeben in Manila. Ein Telegramm aus Manila meldet, daß am 25. September zahlreiche Erdstöße in Guam stattgefunden haben, durch welche die Marine-Kasernen und andere Gebäude zerstört wurden.

Von der „Primus"-Katastrophe. Das Oberseeamt zu Berlin fordere die Akten über die Seeamtsverhandlungen in der „Primus"-Katastrophe ein.

Im Dom vom Fiesole fiel beim Läuten zum Rosenkranz eine schwere Bronzeglocke herunter. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Bailey Brandenburg des Johanniterordens begeht am 15. Oktober das 50jährige Jubiläum ihrer Wiederaufrichtung durch König Friedrich Wilhelm IV.

Gesetze gegen die Mode. Der Kampf gegen die Schleppe, der jetzt geführt wird, regt dazu an, eine Reihe von Beispielen anzuführen, in denen das Gesetz gegen die Mode aufgeboten wird. In Luzern giebt es ein noch immer zu Recht bestehendes Gesetz gegen Frauenhüte, die mehr als 18 Zoll im Durchmesser haben. Künstliche Blumen und Federn sind gleichfalls verboten, und für das Recht, seidene oder Gazebänder zu tragen, müssen jährlich 30 Pfg. entrichtet werden. Die Luzerner Polizei wird in dem Gesetz angewiesen, streng gegen jede Uebertretung vorzugehen. Natürlich wird es aber nicht gehandhabt. — Eine bekannte Mode ist es, kleine Kinder das ganze Jahr in Badestrümpfen gehen zu lassen, die einen Theil des Beines frei lassen und es den kalten Winden preisgeben. Im Staate Connecticut verhindert die Behörde diesen Brauch. Ein reicher Franzose Namens Pleurot wurde kürzlich in New-Haven verhaftet, weil er sein siebenjähriges Töchterchen an einem rauhen Tag mit Badestrümpfen gehen ließ. — Als Roosevelt noch Gouverneur von New-York war, unterzeichnete er ein Gesetz, die sogenannte „Hallock-Bill", die den Besitz oder Verkauf von lebenden wilden Vögel zum Vergehen machte. Jeder, Wildhüter, darf danach sogar in ein Putzgeschäft gehen und alle gefundenen Federn wilder Vögel beschlagnahmen. Wer einen Vogel oder ein Stück vom Gefieder eines wilden Vogels besitzt, hat eine hohe Geldstrafe zu gewärtigen, gleichviel wie er zu dem Stück gekommen ist. In dem Badeort Ocean Grove an der Küste von New-Jersey schreiben die Ortsväter durch besondere Satzungen genau die Form und den Stil der von Herren und Damen getragenen Badeanzüge vor. — Ein britisches Gesetz gebietet, daß Jeder außerhalb des Hauses seinem Geschlecht entsprechend gekleidet gehe. Dasselbe Gesetz besteht in fast sämmtlichen gesitteten Ländern. In Frankreich läßt dieses Gesetz gewisse Ausnahmen zu, und in Paris haben zehn Frauen vom Polizeipräfekten die Erlaubniß erwirkt, in Männerkleidung gehen zu dürfen. Es sind dies einige Tapezierinnen und Anstreicherinnen und die Leiterin der Druckerei des Frauenblattes „La Fronde". — Japan hatte ehemals viele und seltsame Kleidervorschriften. Jede Gesellschaftsklasse war an ihrer Tracht kenntlich, und Niemand durfte dagegen verstoßen. Die Vorschriften verschwanden größtentheils mit der Europäisirung Japans Tokio erließ jedoch vor einigen Jahren zum Schutz der einheimischen Industrie ein Ortsstatut, wonach Schärpen und Taschentücher aus europäischem Material verboten waren. Dadurch wurde der Verkauf von einheimischer Seide und der japanischen Papiertaschentücher gehoben. Dieses Verbot ist noch nicht aufgehoben worden.

Wetterbericht vom 8. Oktober 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt 7. Okt.	8. Okt.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	762,9	762,1	NO	leicht	Regen	6,7°
2	Blacksod	759,3	759,8	O	mäßig	bedeckt	9,4°
3	Shields	759,4	761,4	WSW	sehr leicht	wolkig	3,3°
4	Scilly	756,7	755,9	OSO	mäßig	bedeckt	12,2°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	758,9	—	—	—	—	—
7	Wilissingen	756,9	759,6	SW	leicht	Dunst	9,6°
8	Helder	756,7	759,6	S	sehr leicht	wolkig	8,7°
9	Christiansund	763,2	763,1	ONO	sehr leicht	Regen	5,2°
10	Skudesnaes	760,6	761,4	Windstill	windstill	heiter	4,6°
11	Skagen	759,8	760,0	NO	sehr leicht	heiter	7,5°
12	Kopenhagen	757,1	758,4	NO	leicht	bedeckt	7,1°
13	Karlstad	762,0	760,6	NO	leicht	wolkenlos	1,2°
14	Stockholm	762,6	758,4	NNW	leicht	wolkenlos	2,4°
15	Visby	760,8	757,9	Windstill	windstill	wolkenlos	6,6°
16	Haparanda	752,6	754,3	N	mäßig	halbbedeckt	1,9°
17	Borkum	756,5	759,5	WSW	sehr leicht	bedeckt	8,0°
18	Keitum	756,9	759,2	NNO	sehr leicht	bedeckt	7,1°
19	Hamburg	755,9	759,2	NW	leicht	Nebel	6,6°
20	Swinemünde	755,6	757,8	WSW	sehr leicht	Regen	5,7°
21	Rügenwaldermünde	756,3	757,3	SSW	sehr leicht	bedeckt	6,0°
22	Neufahrwasser	757,1	756,9	Windstill	windstill	bedeckt	6,9°
23	Memel	760,5	756,2	NO	sehr leicht	Dunst	4,7°
24	Münster, Westf.	756,3	760,4	W	sehr leicht	Nebel	6,8°
25	Hannover	756,7	760,3	Windstill	windstill	bedeckt	4,8°
26	Berlin	756,0	758,7	WSW	sehr leicht	wolkenlos	6,0°
27	Chemnitz	757,5	760,1	SSW	sehr leicht	Regen	7,5°
28	Breslau	757,5	759,0	SW	sehr leicht	bedeckt	8,0°
29	Metz	759,2	761,2	N	sehr leicht	Nebel	2,2°
30	Frankfurt a. M.	758,1	760,9	WSW	sehr leicht	Nebel	4,3°
31	Karlsruhe	758,8	761,1	NO	sehr leicht	bedeckt	4,6°
32	München	759,7	761,9	SSO	sehr leicht	wolkenlos	5,4°
33	Holyhead	758,6	—	—	—	—	—
34	Bodö	757,1	761,1	N	schwach	halbbedeckt	3,6°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 8. Oktober, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Der Luftdruck ist sehr gleichmäßig vertheilt, verhältnißmäßig niedrig ist er über der Ostsee und im südlichen Nordseegebiet; schwache Winde. In Deutschland kühl und trübe. — Ruhiges, kühles, aufklärendes, meist trockenes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0006

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 8. Oktober.

Wetterbericht vom 8. Oktober, Morgens 5 Uhr. In Deutschland dauert das trübe, regnerische und kühle Wetter fort unter Einfluß der Depression, welche gestern über Mecklenburg lag und die nur wenig fortgeschritten ist. Auch dürfte einstweilen, trotz des langsam steigenden Barometers, eine wesentliche Aenderung nicht zu erwarten sein; da dieser Störung wohl weitere folgen.

Voraussichtliches Wetter am 9. Oktober: Meist wolkiges und trübes, kühles Wetter mit leichten Regenfällen.

Voraussichtliches Wetter am 10. Oktober: Wechselnd bewölktes, nebliges, etwas wärmeres Wetter mit Regen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Köln, 8. Okt. Wie die „Köln. Volks-Ztg." meldet, stürzte gestern Abend in Golzheim bei Düsseldorf ein Lokomotive in eine Grube, über die das Geleise führte. Zwei Arbeiter sind todt, vier schwer verletzt, zwei andere werden vermißt.

London, 8. Okt. Die Morgenblätter besprechen das französisch-siamesische Abkommen mit großer Zurückhaltung. „Standard" und „Daily Chronicle" glauben nicht, daß ein direkter Konflikt mit den englischen Rechten in demselben vorliegt.

London, 8. Okt. Wie das Reuter-Bureau erfährt, ist die Eisenbahnlinie zwischen Salisbury und Bulawayo gestern fertig gestellt. Damit ist die Schienen-Verbindung zwischen Kapstadt und Beira hergestellt.

Montreal, 8. Okt. (Reutermeldung.) Heute herrschte hier auf den kanadischen Märkten eine große Finanz-Panik, verursacht durch die ungewöhnlich lange Periode von Geldknappheit. Dominan-Steel-Aktien gingen um 28 Dollar unter ihren kürzlich an der New-Yorker Börse erzielten höchsten Kurs. Auch die Canada-Pacific- und gleichartige Werthe wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Spezia, 8. Okt. Im Pulver-Magazin Panigaglia explodirte ein Geschoß. Fünf Mann wurden getödtet, zwei verwundet.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Ammendorfer Papierfabrik Radewell bei Halle a. S.** In 901/1902 erzielte die Gesellschaft 77 847 ℳ (i. V. 75 431 ℳ) Abschreibungen 149 665 ℳ (182 366 ℳ) Reingewinn; hiervon werden nach 24 966 ℳ (28 236 ℳ) Rücklagen 27 621 ℳ (33 732 ℳ) als Tantième und 100 000 ℳ wie im Vorjahre als 10% Dividende vertheilt, wonach 23 983 ℳ (26 906 ℳ) Vortrag bleiben. Die Produktion habe sich zwar der Menge nach erhöht, doch ist ihr Werth infolge niedrigerer Preise von 1 288 916 ℳ auf 1 217 167 ℳ zurückgegangen.

W. Stuttgart, 7. Okt. Die Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, vormals Hallberger, ist zum ersten Mal außer Stande, eine Dividende auszutheilen, da der Rechnungsabschluß nur einen Gewinn von einigen tausend Mark ergab. Im Vorjahr wurden 4% u früheren 8—12% Dividende ausgeschüttet.

— Im Schachte der noch im Abteufen begriffenen **Gewerkschaft „Hansa-Silberberg",** Empelde b. Hannover, erfolgte bereits am 3. cr. ein neuer Wassereinbruch.

— Nach der „Rhein.-Westf.-Ztg." bestehen zwischen der **Bergbau-A.-G. „Concordia"** und der **Gewerkschaft „Steingatt"** Verkaufsverhandlungen. Das Gebot auf Steingatt soll 1 800 000 ℳ betragen, insbes. der Ankohlschichtfeld letzterer Gewerkschaft von 750 000 ℳ mithin pro Kux ca. 1000 ℳ. Hierauthin dürfte auch die Steigerung von Steingatt-Kuxen in den letzten Tagen zurückzuführen sein.

Wochen-Marktberichte.

Staßfurt-Leopoldshall, 7. Oktober. Düngemittel. Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Nachdem die Anforderungen in letzter Zeit etwas nachgelassen hatten, nehmen dieselben jetzt wieder zu und sprechen die Anzeichen für ein baldiges größeres Herbstgeschäft. Zur schnelleren Bewältigung der Lieferungen wird nochmals auf volle Ausnutzung der Tragkraft der Eisenbahnwagen hingewiesen und werden Aufträge über möglichst 12 500 und 15 000 kg Ladegewicht erbeten. — Es notirt frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen per 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 ℳ ohne Sack, 1,88 ℳ mit Sack. Carnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 ℳ ohne Sack, 1,30 ℳ mit Sack. Kalidüngesalze mit 20% reinem Kali 3,10 ℳ, 30% 4,75 ℳ, 40% 6,40 ℳ ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,40 ℳ höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 ℳ per 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5% Notstandsvergütung bewilligt. Für Lieferungen nach Stationen mit über 400 km Entfernung ab Staßfurt tritt Preisermäßigung ein. Bei Abladung ab frachtlich günstiger als Staßfurt gelegenen Werken wird der halbe Frachtvorsprung zegen Staßfurt berechnet. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirthschaftlichen Verwendung im Inlande. Saugen, Wieh- und Seuchenschutzmittel und Stickstoffbinder im Natardinger 37,50 ℳ pro Glasballon mit 50 kg Nettoinhalt, 22 ℳ pro Korbflasche mit 25 kg Nettoinhalt, 11 ℳ pro Korbflasche mit 10 kg Nettoinhalt und 6,50 ℳ pro Korbflasche mit 5 kg Nettoinhalt.

Viehmärkte.

— **Magdeburg,** 7. Okt. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 184 Rinder, 232 Kälber, 116 Schafvieh 2c., 1082 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Waagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 37—38 ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 35—36 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 32—34 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 30—31 ℳ. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 33—35 ℳ, b. vollfleischige jüngere 31—32 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—30 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 27—28 ℳ. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 31—32 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—30 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—26 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 19—23 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—50 ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 38—45 ℳ, c. geringe Saugkälber 30—37 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) 25—30 ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—33 ℳ, b. ältere Masthammel 28—30 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 24—27 ℳ. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—64 ℳ, b. fleischige 61—62 ℳ, c. gering entwickelte 60 ℳ, d. Sauen und Eber mit 50—59 ℳ bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Verkauf und Tendenz: Sehr flau. Ueberstand: 35 Rinder, 10 Kälber, 30 Schafe, 200 Schweine.

— **Hamburg,** 7. Okt. Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1058 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 936 Stück, Mecklenburg 93 Stück, Schleswig-Holstein 29 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 93½—102 ℳ, I. Qual. 83—91 ℳ, II. Qual. 74—79½ ℳ, III. Qual. 66—71 ℳ. Geringste Sorte 60—62 ℳ. Unverkauft blieben — Stück. Der Handel war sehr lebhaft.

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.,** 8. Okt. **Bericht über Heu, Stroh 2c.,** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Boden hier.

Roggenstroh (Handdrusch): bei Partien 1,80 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,00 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,20 ℳ, Weizenstroh 1,10 ℳ; zu Strenzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,30 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,30 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ.

Wiesenheu, bei Partien hiesiges oder Thüringer beste Sorten: 3,25 ℳ, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 ℳ, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 ℳ.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 ℳ, minderwerthige Sorten nicht angeboten.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 2,00 ℳ, im Einzelnen vom Lager hier: 2,35 ℳ.

Futterrühren: 1,20—1,30 ℳ.

— **Magdeburg,** 6. Oktbr. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 8,40 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20% 64 ₰, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9% —,— ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,60 ℳ, Superphosphat 15—19% à 16½ ₰, Baumwollsaatmehl 58—62% deutsche Mahlung —,— ℳ, entfaseztes Tezasmehl 7,45 ℳ, Tezasmehl 7,30 ℳ, Erdnußkuchenmehl 53—56% 6,90 ℳ, Sesamkuchen-Mehl 50—52% à 6,45 ℳ, Kokoskuchen, deutsche 7,00 ℳ, importirte —,— ℳ, Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 5,75 ℳ, Reis-Futtermehl 24—28% 4,90 ℳ, Rapskuchen 40—42% 5,15 ℳ, Mohnkuchen 42—45% 5,10 ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Ctr.-Partien netto Kasse.

— **Magdeburg,** 7. Okt. (Getreide und Futtermittel.) (Richard Salge.) Weizen behauptet, Schiriff und Sommerweizen 145—149 ℳ, Rauhweizen 144—148 ℳ je nach Lage der Station bezahlt. Roggen fest, trockener 137—141 ℳ je nach Lage der Station bezahlt. Feuchte Qualitäten in beiden Artikeln unbeachtet. Hafer ruhig, bevorzugte Qualitäten 136—140 ℳ, bessere 142 bis 150 ℳ franko Magdeburg gehandelt. Gerste, Braunwaare, bessere Landgersten 136—140 ℳ, Chevaliers 142—155 ℳ. Feinste Waare über Notiz gesucht. Erbsen stetig, Viktoria 190—210 ℳ, grüne Folger 195—215 ℳ ab Station gefordert. Mais stramm, Mixed fehlt, Rundmais 128—130 ℳ ab hier gefordert.

— **Leipzig,** 7. Okt. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländischer neuer 146—152 bz. Bf., klammer unter Notiz, ausländischer 164—176 bz. Bf. Roggen, ruhig, per 1000 kg netto, inländischer trockener 144 bis 150 bz. Bf., inländischer feuchter 138—144 bz. Bf., ausländischer 147—152 bz. Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 143—160 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 122—142 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer alter —,— bz. Bf., inländischer neuer 145 bis 151 bz. Bf., ausländischer —,— Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer —,— bz. Bf., runder 134—137 bz. Bf., Cinquantin 139—144 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps 198 bis 203 bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto 10,00—10,50 bz. Bf. Rüböl, ruhig, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 50,00 bezahlt. Außerdem: Malz per 100 kg netto loco 26—28. Wicken per 1000 kg netto loco 190—200. Erbsen per 1000 kg netto loco große 220 bis 230, do. kleine 190 bis 200, do. Futter 170—190. Bohnen per 100 kg netto loco 16—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 60—100, do. weiß nach Qual. 60 bis 200, do. gelb nach Qual. 40—46, schwed. nach Qual. 120—160, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 22,50 ℳ, do. Nr. 0 20,00 bis 21,00 ℳ, do. Nr. I 19,00—19,50 ℳ, do. Nr. II 17,00—17,50 ℳ, Weizenschalen 9,50—10,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/I 21,00 ℳ, do. Nr. II 14,00—14,50 ℳ, Roggenkleie 10,75—11,25 ℳ per 100 kg excl. Sack.

Börse von Berlin vom 8. Oktober.

Im Einklang mit dem gestrigen festen Schluß der westlichen Börsen zeigte sich hier gegen einen neuerlichen Rückgang in New-York gute Widerstandsfähigkeit, die in der Festigkeit von Kohlen-Aktien und Banken zum Ausdruck kam. Auch Fonds gut gehalten, Bahnen zumeist anregungslos. Canada-Pacific rückgängig auf den gestrigen Sturz in Eisenbahn-Aktien in New-York. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich die Tendenz schwerfällig, doch blieben die Kurse auf den meisten Umsatzgebieten behauptet. Privat-Diskont 2⅜ Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 8. Oktober 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,00—8,22.	Tendenz: stetig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 5,75—6,05.	
Krystallzucker I. 28,45.	Tendenz: fest.
Brotraffinade I. 28,20.	
Gem. Raffinade 28,20.	
Gem. Melis 27,70.	

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo statt wie bisher 50 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Okt. 14,20G, 14,25B. per Jan.-März 14,50B, 14,65G.
per Nov. 14,25G, 14,30B. per Mai 14,75B, 15,10, 15,10.
per Dez. 14,25, 14,35G. Tendenz: ruhiger.

Hamburg, 8. Oktober 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt,** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Okt. 14,20. März 15,80.
Nov. 14,20. Mai 15,05. Tendenz: ruhig.
Dez. 14,30. Aug. 15,45.

Produktenbörse.

Berlin, den 8. Oktober.

Weizen Oktbr. 150,25 ℳ, Dezb. 152,00 ℳ, Mai 155,00 ℳ
Roggen Oktbr. 138,00 ℳ, Dezbr. 137,25 ℳ, Mai 138,00 ℳ
Hafer Oktober 134,00 ℳ, Mai 135,25 ℳ
Mais Oktober 128,50 ℳ, Mai 110,00 ℳ
Rüböl Oktober 49,40 ℳ, Mai 48,80 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco 43,00 ℳ

(Schluß des redaktionellen Theiles.)

Preisnotirungen für Kuxe am 8. Oktober,

mitgetheilt von Bankhause **Friedmann & Weinstock,** Halle a. S., Leipzigerstraße 12.

Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1400	1450	Nordenberg-Aschersl.	—,—	435
Bismarck	4100	4150	Salzdetfurth Wintr.	—	120
Deutsche Kalisalze	125	140	Salzdetfurth	1800	1850
Bernhardshall	825	860	Salzgitter-Schächte(-Akt.	230	250
Burbach	3300	3850	Wilhelmshall	9250	9350
Ca isfund	5475	5525	Wintershall	1825	1860
Einigkeit (Fürst Heinrich)	—	435			
Einigkeit	3875	3925	**B. Kohlen-Kuxe:**		
Glückauf-Sondershausen	9175	9275	Alte Hanse	825	865
Hansa	—	150	Bizefeld Lieben	550	59
Hedwigshall	5975	6050	Borussia	1515	163
Hedwigshall I und II	900	950	Constantin der Gr.	14900	15050
Hercynia	18700	18900	Dachsbauer Tiefbau	2225	2260
Hohenfels	4775	4825	Graf Moltke	15000	15200
Hohenzollern	2975	3025	Königin Ludwig	12600	12725
Johannashall	—,—	2550	Lothringen	13550	13675
Justenberg	160	190	Mont-Cenis	12250	12350
Junius I	5350	5425	Graf Moltke II	4340	4375
Kaiserode	3100	3150	Siebenplaneten	2350	2400
Neustaßfurt	18250	18400	Tremonia	1500	1550

Kalimarkt auf erfolgten Wasereinbruch bei Hansa schwach; Hansa fest, ebenso Nordenberg offerirt, gesucht und höher sind Junius I und Burbach. Kohlenwerthe still. Alte Hanse höher, ferner Steingatt auf Fusionsgerüchte.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Correnten, Wechsel-Verkehr etc

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 8. Okt., 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
Deutsche Reichs-Anl. v. 1905	3½	101 90 ₰	
do. do.	3½	101 90 ₰	
do. do.	3	92 00 ₰	
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101 80 ₰	
Preuß. Cons. Anleihe	3½	101 90 ₰	
do. do.	3	92 00 ₰	
Hamb. Staats-Rente	3½	102 60 ₰	
do. Staats-Anl. 1899	3	89 80 ₰	
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—	
Sächsische Rente	3	89 90 ₰	
Landschaftl. Central	4	102 90 ₰	
do. do.	3½	99 50 ₰	
do. do.	3	89 60 ₰	
Landschaftl d. Prov. Sachsen	4	—	
do. do.	3½	99 20 ₰	
do. do.	3	89 10 ₰	
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—	
do. do. von 1900	4	—,—	
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.25 ₰	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95 50 ₰	
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1905)	3½	97 50 ₰	
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95 00 ₰	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Argent. Gold-Anleihe	5	—	
do. innere do.	4½	76 90 ₰	
Buenos Aires Gold-Anl. 1. Ausg.		31.70 ₰	
do. Monopol-Anleihe mit 10% Ers.		43.80 ₰	
do. Gold-Anl. v. 1890 mit 50% Ers.		39.80 ₰	
Mexikan. Anleihe	5	100 60 ₰	
Oesterr. Gold-Rente	4	102 90 ₰	
do. Papier-Rente	4½	—	
do. Silber-Rente	4½	—	
Port. Staats-Anl. 86—89	fr.	50,70 ₰	
Russische Anleihe v. 1889	5	98.20 ₰	
do. do. 1891	4	85 70 ₰	
Russ. Cons. Anl. 1880er	4	—	
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	99.80 ₰	
do. do. 1890	3½	—,—	
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—	
Serbische Gold-Pfdbr.	5	99 80 ₰	
do. Rente 1895	4	74.90 ₰	
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101 50 ₰	
do. do. 500er	4	101 80 ₰	
do. do. 100	4	102 20 ₰	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Anatolische	—	—	90.10 ₰
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	182.25 ₰
Lübeck-Büchen	6½	6	—
Marienburg-Mlawka	—	—	—
do. do. St.-Pr.	5	5	111.75 ₰
Ostpreußische Südbahn	3	—	80.25 ₰
do. do. St.-Pr.	5	4⅔	107.40 ₰
Buschtehrader Bahn Lit. B.	11¼	—	—
Oesterreich. Südbahn	⅔	—	18.20 ₰
Warschau-Wiener	15½	—	178.40 ₰
Gotthardbahn	6½	—	178.10 ₰
Ital. Mittelmeerbahn	6½	—	129 00 ₰
do. Mittelmeerbahn	5	4	87.75 ₰
Bergenbg. Pr. Hyp.	5⅚	3⅔	96.00 ₰
Schweizer Nordostbahn	—	—	—
do. Unionbahn	5½	—	—
Canada Pacific	5	5	132.75 ₰

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	7	155.25 ₰
Berliner Bank	5	2	88.60 ₰
Börsen-Handels-Verein	5	5	100.50 ₰
Breslauer Wechsler-Bank	6	4½	100 00 ₰
Comm.-u. Disct.-Akt.	6½	5½	116.75 ₰
Darmstädter Bank	6	4½	135.10 ₰
Dessauer Landesbank	4½	—	—
Deutsche Bank	11	11	208 50 ₰
do. Genossenschaftsbank	5	3	95.00 ₰
Disconto-Commandit	9	8	186.00 ₰
Dresdner Bank	8	7	142.50 ₰
do. Bank-Verein	8	5½	102.50 ₰
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	127.70 ₰
Leipziger Bank	—	—	1.50 ₰
do. Creditanstalt	9	8	175 40 ₰
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	0	—
Magdeburg. Privatbank	4	—	93.30 ₰
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	109 50 ₰
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	116.50 ₰
Oesterreich. Credit	10	8¾	215.75 ₰
Preuß. Boden-Credit	7	7	139.25 ₰
do. Centr.-Bodencred.	9	9	168.25 ₰
do. Hyp.-B. (Spit.-h.)	0	—	59.25 ₰
do. do. (Schöner) volle	7	7	124.00 ₰
Reichsbank	10.00	6.25	155 75 ₰
Sächsische Bank	9	4	128.30 ₰
Schaffhausen. Bank-Verein	7½	5	115.00 ₰
Schlesischer Land.-Verein	7	—	142.50 ₰

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Bert.-Böhm. Brauh.	11½	10	189 00 ₰
do. Patentholzfabr.	12	12	207.60 ₰
do. Berliner Schultheiß	14	14	226.80 ₰
do. Anhalt Brauerei	5	—	107.50 ₰
A.-G. f. Anilinfabr.	15	15	237 00 ₰
Allgem. Elektr.	15	12	166.50 ₰
Andreas Kohlen	6	—	83.50 ₰
Berl. Gasgesellschaft-Werke	10	7	182.50 ₰
Schwarzkopff	13	10	—
Bertholz, Metallgl.	10	10	152.80 ₰
Bismarckhütte	24	12	214 00 ₰
Bochumer Gußstahl	16⅔	13½	176 60 ₰
Buderus Eisenwerke	9	7	104 50 ₰
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	—
Cellulosefabr. Baxter	10	18	202.25 ₰
Dessa-Amer.-Werk	0	0	43.00 ₰
Donnersmarckhütte conv.	16	—	193.00 ₰
Gasstoff-Salzwerke	9	9	137 00 ₰
Giesmanns Aktien	5	3	84.25 ₰
Glöther Maschin.-Akt.	3	4	103 10 ₰
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	174 00 ₰
Gerresheimer Glashütte	10	12	157 90 ₰
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	89 00 ₰
Glanziger Zuckerfabrik	8½	11	106 00 ₰
Große Berl. Pferdeb.	11	7½	211 30 ₰
Hallesche Maschinen	36	28	284.00 ₰
Hamburg. Packetfahrt	10	6	105.75 ₰
Harpener Bergbau	11	12	169.25 ₰
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	116.25 ₰
Hibernia & Shamerock	15	13	174 60 ₰
Hildebrand Mühlen	9⅔	7½	140 20 ₰
Hutschinsons	12	4	94.00 ₰
Kaiserslautern Wagg.	10	10	142 50 ₰
Kleinbodnitzer Zuckerfabrik	9½	—	103.25 ₰
Lauraütte	15	14	200.75 ₰
Leipziger Baumwoll Akt.	10	10	203.25 ₰
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	67 75 ₰
Lutte Theilbau Lowe	1	2	42.75 ₰
do. do. St.-Pr.	1	6	87 90 ₰
Nordstern Gas. Gesellschaft	8½	6	105 80 ₰
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	103.75 ₰
Oberschl. Eisen-Industr.	10	2	100.25 ₰
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	121 60 ₰
Riebeck Montanwerke	14½	12	192.00 ₰
Rositzer Braunkohlen	13	12½	174.50 ₰
do. Zucker	12½	9	117 00 ₰
Schles.-Chem. Braunk.	10	8	123 00 ₰
do. St.-Pr.	10	8	130.50 ₰
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	163.00 ₰
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	95.00 ₰
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	349 75 ₰
do. do. St.-Pr.	22	16	349.75 ₰
Schuckert	6	—	81.50 ₰
Siemens Glasindustrie	18	—	246.00 ₰
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	150.00 ₰
Stolberger Zink-Akt.	8	—	123.00 ₰
Stralsunder Maschinen	0	—	52.00 ₰
Thale Eisenhütten	7½	—	66 75 ₰
Thüringer Salinen	3⅔	—	75.75 ₰
Wegelin & Hübner	12	—	125.00 ₰
Westeregeln Kali	17	—	193 75 ₰
Wilhelmer Werke	6	4	79.00 ₰
Zeitzer Maschinen	20	14	176.00 ₰

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2⅜ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81.15 ₰	
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81.10 ₰	
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—	
Amsterdam 100 ₰	kz.	168.55 ₰	
Lond. Plätze 100 Fr.	kz.	81.05 ₰	
Lond. 1 Lstr. Sterl. 8 Tage	kz.	20.44 ₰	
Lond. 1 Lstr. Sterl. 3 Monate	kz.	20.28 ₰	
Paris 100 Fr.	kz.	81.25 ₰	
Wien 100 Kr.	kz.	85.35 ₰	

Schluß-Course.

Tendenz: Fest.

Oesterreichischer Credit	215.75	Gotthardbahn	178.20
Berliner Handelsgesellschaft	155.40	Prince Henri	—,—
Darmstädter Bank	134.90	Marchan-Wiener	—,—
Deutsche Bank	208.25	3% Reichsanleihe	91.90
Disconto-Commandit	186.10	Bochumer	178.75
Dresdner Bank	142.75	Dortmunder	43.75
Nationalbank	116.50	Laurahütte	201.75
Italiener	—	Gelsenkirchen	174.25
Spanier	89.90	Harpener	—,—
Türken D.	28.60	Hibernia	174.90
Dortmund-Gronau	182.60	Hamb. Packetfahrt	105.60
Montenburg-Mlawka	76.00	Nordd. Lloyd	105.75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0007

Rucksäcke, Jagdtaschen, Jagdstühle, Birschgläser, Nickmesser, Hundeartikel, überhaupt alle Jagdgeräthe in praktischen Modellen empfiehlt zu billigst. Preisen

Rich. Schröder Nachfl.,
Inh. Walter Uhlig,
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Donnerstag, den 9. Okt. 1902,
Abends 7½ Uhr:
27. Vorst. im Abonnement.
3. Viertel.
24. Vorst. im Farben-Abonn.
Farbe: **gelb.**
Novität! Zum 1. Male: Novität!

Schnapphähne.
Ein Sommerstück vom Rhein in 4 Akten von Walter Bloem.
In Scene gesetzt vom Regisseur Fritz Berend.

Personen:
Der Falkenburger . W. Sieg.
Brigitte, s. Schwester Schäfer-Kruse.
Hildegard, s. Tochter M. Adolfi.
Giltinger . . . . H. Heine.
Rosenberg . . . . C. Stahlberg.
Steinecker . . . . A. Schöndorf.
Lahr . . . . . J. Wiese.
Lies, Magd . . . M. Müller.
Der Sonnecker . . Fritz Berend.
Weißkickel, s. Knecht Th. Raven.
Nettekoven, ein reicher Handelsherr a. Köln C. Scholling.
Georg, sein Sohn . H. Rodius.
Hans, Georgs Diener Kustermann.
Der Wirth „Zum goldenen Pflug" in Bingen . . . . F. Amberg.
1. Bauer . . . E. Läbsen.
2. Bauer . . . M. Sorani.
3. Bauer . . . W. Passat.
4. Bauer . . . Zinnschlag.
5. Bauer . . . F. Pflüger.
6. Bauer . . . Rd. Dalwig.
1. Knecht . . . C. Schmidt.
2. Knecht . . . Fr. Dern.
1. Bursche . . . Emil Pohl.
2. Bursche . . . Alois Klaß.
3. Bursche . . . Gg. Jungk.
1. Mädchen . . . A. Amberg.
2. Mädchen . . . E. Walden.

Der erste Akt spielt im Gasthaus „Zum goldenen Löwen" in Bingen, alle anderen auf der Falkenburg rheinwärts von Bingen.
Zeit: 1273, im ersten Monat der Regierung Rudolfs von Habsburg.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

ff. Oliven-Oel,
per Flasche 1,25 M.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Walhalla-Theater.
Direktion: **Rich. Hubert.**
Auserlesenes Oktober-Programm!

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Hadji Mohamed-Truppe,
die phänomenalen 6 arabischen Springer.
Allabendlich stürmischer Erfolg!

Toni Hauser,
Concert-Sängerin vom „Deutschen Theater" in München.

Lydia Dobranow,
die bedeutendste Flammentänzerin der Jetztzeit mit ihrem weltberühmten „Feuerzauber".

The Pandos
moderner Kraftakt in höchster Vollendung
nebst dem übrigen
Glanzprogramm.
Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

1 Mk. für eine arme Kranke habe ich am Erntedankfest dem Becken von St. Moritz entnommen. Herzlichen Dank!
Nietschmann.

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Donnerstag, den 9. Oktober.
— Anfang 8. —
1. Gastspiel des Berl. Theaters
Schall & Rauch.
Hochzeitsabend. Kollegen.
Serenissimus.
Zwischenspiel. Bauernkomödi.
Freitag: II. Gastspiel
Schall & Rauch.
Schiffbrüchig. Familien-Idyll.
Serenissimus.
Zwischenspiele. Liebesträume.

Auswärtige Theater.
Donnerstag, den 9. Oktober 1902.
Leipzig (Neues Theater): So leben wir.
Leipzig (Altes Theater): Die Kreuzelschreiber.
Weimar (Hof-Theater): Zar und Zimmermann.

Alte Promenade 34
Weinhandlg. u. Weinstuben
Zur Klause.
Inh.: Franziska Winkel.
Bringe hiermit meine Weinstuben in empf. Erinnerung.

In der Aula des städtischen Gymnasiums
Sonntag, den 12. October, Vormittags 11½ Uhr präcis
Matinée von Reinhold Hoffmann
(Bariton).
Alte deutsche Lieder, Volkslieder aus Schottland, Schweden u. Spanien, Lieder von F. Schubert, Balladen von Loewe u. A.
Karten à 1 Mk., für Studirende 50 Pfg. sind in den Hofmusikalienhandlungen der Herren **Koch** und **Hothan** zu haben.
Sonntag, den 19. October, Vorm. 11½ Uhr präcis
Matinée von E. Clemens-Schröner (Violine).
Sonate A-dur v. Händel, Chaconne v. Bach, G-mol-Concert v. Bruch u. A.
Am Blüthnerflügel:
Herr Musikdirektor **R. Hoffmann.**

Unterricht
in
Klavier-, Orgel- (Harmonium-) Spiel.
Theorie und Komposition.
Correspetition u. Partienstudium.
W. Wurfschmidt, Jägerplatz 23.

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffne ich unter der Firma
Sophia Kerkow
ein
Special-Corset-Geschäft
Poststrasse 9/10, vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.
Direkte Verbindungen mit nur **ersten Fabrikanten dieser Branche** setzen mich in den Stand, bei billigster Preisstellung den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen, und bitte ich, bei Bedarf mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Aufmerksame Bedienung zugesichert.
Hochachtungsvoll
Sophia Kerkow.
Eröffnung Donnerstag Abend.

Suche für meine Tochter vom Lande
Pension
in Halle für den Winter in einem besseren Hause, wo noch ein oder zwei junge Mädchen sind. Gefl. Offerten mit Preisangabe bitte u. **Z. o. 304** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. (3338

Drellaufgewehre Ia. Material M. 140
Doppelflinten, Kruppstahlläufe „ 75
Birsch- und Scheibenbüchsen „ 50
Selbstspanner-Revierbüchsen „ 60
Repetier-Büchsen Mod. 88 „ 85
„ „ „ 98/99 „ 145
„ mit Fernrohr mehr 95 u. 135
„Browning's" automat. Taschen-Repetierpistole 7schüss. (Brosch. 20 Pfg.) **M. 45**
Taschenrevolver „Bulldog" mit Sicherung, für Touristen sehr zu empfehlen, **„ 10**
Flobert-Mauser-Büchs. f. Knab. **„ 12**
Luftgewehr m. Stahllauf **M. 12 u. 15**

Preisliste über Waffen aller Art, Jagdgeräthe und Munition bei Angabe dies. Zeit. gratis.
Rich. Schröder Nachflg.,
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
Fernruf 947.

Personen, die verlangt werden.

Zum möglichst baldigen Antritt wird ein tüchtiger (3743
Hofverwalter
gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. sind einzusenden an
Domäne Freckleben in Anhalt.

Für Provinz Sachsen sucht angesehene **Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** einen tüchtigen (3840
Inspektor
zu engagiren. Off. mit Lebenslauf, Referenzen 2c. sind sub **M. L. 5826** an die Exped. d. Ztg. zu richten. Diskretion zugesichert.

Ein unverheiratheter
Wirthschafts-Inspektor
wird zum 1. Januar 1903 auf ein größeres **Rittergut** bei Naumburg a. S. **gesucht.** Zeugnißabschriften unter **B. 13** postlagernd **Mücheln,** Bez. Halle a. S. erbeten.

Zum nächsten Frühjahr wird ein tüchtiger, energischer (3741
Aufseher
mit 80 bis 100 Leuten **gesucht.** Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Domäne Freckleben in Anhalt.

Lehrling
für ein hiesiges Bankgeschäft sofort oder später **gesucht.** Off. unter **B. a. 6501** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** (3754

Landwirthschafterin. erhalten bei hohem Gehalt sehr gute Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Neunhäuser 3, am Markt. (3836

Volontair
findet sofort oder später auf einer Domäne Thüringens unter direkter Leitung des Pächters günstige Gelegenheit zur weiteren Ausbildung auf allen Gebieten. Pensionspreis 1200 Mk. Off. unt. **U. t. 6518** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Suche zum **1. November** cr. ein **junges Mädchen** als
Stütze der Hausfrau,
welches sich noch vervollkommnen will. Etwas Gehalt wird gewährt.
Rittergut Klitzschen.

Junges Mädchen, welches die Landwirthschaft auf mittlerem Gute gründlich erlernen will, findet bei Familienanschluß sofort **Stellung.** Angebote erbittet **Felix Lehn, Stünzmühle** b. Eisenberg, S.-A.

Personen, die sich anbieten.

In jeder Bez. tücht. **Verwalter,** ausgedient. Train-Unteroffz., evang., sucht mit best. Zeugn. sof. Stelle als
Feld- oder Hofverwalter
in Nord-Mitteldeutschland. Eintritt jederzeit. Off. an (3799
Hugo Müller,
Billingshausen (Unterfr.).

Verheirath. **Landwirth,** 29 J. alt, sucht Stellung als (3802
Hofverwalter
resp. **Inspektor.** Offerten unter **Z. l. 301** an die Exped. d. Ztg.

Lebensstellung!
Eine angesehene, bestengeführte, solide deutsche **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,** für Preußen concessionirt, sucht zwecks Ausdehnung ihres Geschäftes einige fleißige und energische Herren als **Inspektoren** unter Gewährung von **Fixum, Spesen u. Fahrtvergütung.** Die Stellung ist dauernd und bei befriedigenden Leistungen außerordentlich lohnend. — Ausführliche Offerten mit Lebenslauf sub **V. 130** an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co., Hamburg 11** erb.

Ziegelmeister, tüchtig, nüchtern, umsichtig, zuverlässig in Feld- und Dampfbetrieb, sowie in der Fabrikat. bess. Waaren, mit Schlämmereien, Brennen sämmtl. Sorten von Oefen, Mundstücke ausblechen und schriftl. Arbeiten gut bewandert, s. Stellg. z. 1. Jan. 1903 od. früher in Akkord od. Lohn. Off. an **H. Geppert, Ziegelmeister,** Post Mogenmühle bei Königs-Wusterhausen. (3835

Herrsch. Gärtner u. Diener,
27 J., led., s. gest. auf g. Zeugn. sof. Stellg. Off. **Forsterstr. 47, II. r., Halle a. S.** (3812

Eine Wirthschaftsmamsell,
23 Jahre alt, erfahren in **Milchwirthschaft, Federviehzucht, hochherrschaftl. Küche** 2c., sucht per sofort oder später dauernde Stellung. Off. unter **Z. K. 300** an die Exped. d. Ztg. (3801

Ein 17jähriges Mädchen besseren Standes, bisher auf eigener Wirthschaft thätig, ist gesonnen, sich als **Mamsell** auszubilden und **sucht** zum 1. Januar 1903 oder später **Stellung** als (3431
Scholarin.
Gefl. Offert. unt. **101** postlag **Bad Schmiedeberg** (Bez. Halle).

Junges Mädchen, 20 J., im Haushalt erfahren, sucht Stell. zur Unterstützung der Hausfrau bei einzelner Dame od. kinderl. Ehepaar. Familienanschluß erwünscht. Off. bitte u. B. K. Salzwedel, Altm., Nord-Bockhorn 18.

Junge gebildete Dame **sucht** bei Familienanschluß
Stellung als Stütze der Hausfrau
in guter Familie. Offerten sub **E. G. 57** postlag. **Elbing.**

Vermiethungen.

Wilhelmstr. 33
geräum. **herrschaftl. Beletage** m. großem Garten zum 1. April zu **vermiethen. Prof. Voretzsch.**

Friesenstraße 20, II.
herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Dessauerstraße 2, Kontor.**

Martinsberg 8 sofort hochherrsch. **Parterre-Wohnung,** 8 Zim. m. Zubeh., gr. Veranda u. Garten z. verm. Näh. **Mauerstr. 3, I.**

Herrschaftliche III. Etage, 6 Zimm., Balkon, **zu vermiethen Steinweg 16, p.**

Schillerstr. 48 (Vorgarten) 4 große Stuben, Bad, Gas, K. u. Speisek. u. reichl. Zub. l. 4. 03 zu beziehen. (3795

Geldverkehr.

50—55 000 Mark
suche ich zur ersten Hypothek auf mein Gut bei Halle a. S. zu 4% nur von **Selbstdarleiher.** Zuschriften unter **B. n. 6573** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer ohne Kinder, Ende Dreißiger, Pächter einer großen, in der Nähe von Magdeburg, westlich der Elbe gelegenen Domäne, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin m. entsprechendem Vermögen. Diskretion verlangt und zugesichert. Vermittler verbeten. Offerten unter **Z. x. 290** an die Expedition dieser Zeitung. (3619

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65.
Reichhaltiges Lager
von
Hochzeits- und Pathengeschenken
in Silber und versilbert.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Rich. Schröder Nachf.

Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Doppelflinten	von Mk.	30—750
Büchsflinten	„ „	85—400
Doppelbüchsen	„ „	175—500
Drillinge	„ „	138—550
Birschbüchsen	„ „	48—150
Fernrohrbüchsen	„ „	180—300
Scheibenbüchsen	„ „	45—200
Luftgewehre	„ „	12—40
Teleskops	„ „	6,50—42
Revolver	„ „	4,50—80

Große Preisliste gratis u. frei. — Höchste Leistungsfähigkeit. — Ueber 300 Waffen aller Art, sowie sämmtliche Jagdgeräthe, Wildlocker und Munition verlangen die Preisliste gratis u. frei. — Ausführung sämmtlicher Reparaturen.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 6½ Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager
Johannes Wintzer
im 17. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Hermann Wintzer.
Halle, den 8. Oktober 1902.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Gestern Nachm. 5 Uhr entschlief sanft unser lieber kleiner
Hans Klaus
im bald vollendeten zweiten Lebensjahre.
Halle a. S. - Giebichenstein, den 8. Oktober 1902.
Paul Rabe und Frau **Melanie** geb. **Maquet.**
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Hause aus nach dem Giebichensteiner Friedhof statt.

Danksagung.
Für die uns beim Heimgange unseres geliebten Kindes bewiesene Theilnahme sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
Teutschenthal.
Familie Werner.

Verlobt: Frl. Marie Wagner mit Hrn. Carl Staad (Mühlhausen i. Th.). Frl. Martha Schrader mit Hrn. Mühlendef. Hugo Müller (Bernburg i. Anh. —Langelsheim). Frl. Ella Hutenreuter mit Hrn. Max Arnstedt (Magdeburg). Frl. M. Heime mit Hrn. Oberlehrer Friedrich Fritschen (Celle). Frl. E. Meyer mit Hrn. Emil Hintze (Naumburg a. S.). Frl. H. Winter mit Hrn. Paul Leißner (Delitzsch). Frl. Martha Haupt mit Hrn. Warrantsskandidat Otto Günther (Delitzsch—Bachs a. d. Werra) Frl. Lotte Socher mit Hrn. Lehrer Emil Kuhn (Luckenau—Cottbus).
Verehelicht: Hr. Realschullehrer Johannes Rautenstrauch mit Frl. Martha Herzog (Leipzig) Hr. Oberleutnant Fritz Lancelle mit Frl. Margarethe Bernhard (Colmar i. Els.). Hr. Leutnant Detleff Neumann-Neurode mit Frl. M. Rampoldt (Schweidnitz). Hr. Leutnant Max Karuth mit Frl. Paula Bauch (Glogau).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Franz Knorr (Magdeburg) Eine Tochter: Hrn. Amtsgerichtsrath Dr. Neumann (Wüstegiersdorf). Hrn. Herm Demler (Klostermansfeld). Hrn. Oberleutnant Kurt Heyl (Meg). Hrn. Pastor Jordan (Döbernitz).
Gestorben: Hr. Polizeidirektor a. D. Louis Schlau (Berlin). Hr. Friedrich Kirchhoff (Magdeburg —Neustadt). Hr. F. A. Jappsen (Sangerhausen). Hr. Friedrich Kern (Leimbach). Hr. Lehrer Arno Schroeder (Triesewitz). Hr. Traugott Weit (Eilenburg). Hr. Friedrich Weber (Zeznig). Fr. Wilhelmine Korlell (Magdeburg).

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern, am 7. Oktober, Mittags 12 Uhr entschlief sanft im 84. Lebensjahre unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Rechtsanwalt
Wilhelmine Kircheisen
geb. Güttich.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., Bitterfeld, Wandsbek.
Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0008

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 9. Oktober 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag, die Aufhebung des einigen Steuerpflichtigen eingeräumten Vorrechtes bei den Steuerzahlungen betreffend. 2. Antrag auf Mittelbewilligung für die städtische Feuerwehr. 3. Antrag auf Mittelbewilligung für die freiwillige Feuerwehr. 4. Sonstige Eingänge.

Petitions-Kommission.

Sitzung am Sonnabend, den 11. Oktober cr., Nachm. 5 Uhr in der Rathsstube.

Tagesordnung:

1. Petition Schröter um Erlaß der Umsatzsteuer. 2. Petition Weinert wegen Lieferung elektrischer Bogenlampen. 3. Petition der Besitzer des Bades Wittekind um Erlaß der Konzertsteuer. 4. Petition des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbands wegen Erweiterung der Sonntagsruhe.

Bekanntmachung.

Der Markt für Magerschweine und Ferkel auf dem städtischen Viehhofe zu Halle a. S. findet am Sonnabend, den 11. Oktober 1902 statt.

Halle a. S., den 7. Oktober 1902.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Bekanntmachung.

Zu Armenpflegern sind von der Stadtverordneten-Versammlung die Herren:

a. Schlossermeister **Gottfried Zwanzig**, Ziethenstraße 34, für den 25. Bezirk,

b. Kaufmann **Oskar Billhardt**, Burgstraße 6, für den 26. Bezirk

gewählt worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle a. S., den 2. Oktober 1902.

Die Armen-Direktion. Pütter.

Vergebung von Küchenbedürfnissen.

Die **Lieferung** für die **Küche des 1. Bataillons** und zwar: Kartoffeln, grüne Waare, sämmtliche Kolonialwaaren, Käse, Milch und Butter, sowie das Abholen der Küchenabfälle und Speiseüberreste sollen für die Zeit vom **1. November 1902** bis **Ende Oktober 1903** vergeben werden. Offerten sind bis zum **15. Oktober d. Js.** mit der Aufschrift **„Küchenverwaltung I./36"** in der Küche der Kaserne, Reilstraße 128, versiegelt abzugeben. [3800

Nur beste Waaren dürfen geliefert werden. Lieferungsbedingungen können vorher in der Küche eingesehen werden.

Küchenverwaltung I./36.

Vergebung von Küchenbedürfnissen.

Die Lieferung von sämmtlichen Kolonialwaaren, als **Kaffee, Zucker, Salz, Linsen, Bohnen, Graupen, Heringe** pp. soll für die Zeit vom 1. November 1902 bis Ende Oktober 1903 vergeben werden. Bezügl. Offerten sind bis zum 17. Oktober d. Js. mit der Aufschrift „Küchenverwaltung I./75" in der Küche der 1. Abtheilung versiegelt abzugeben. (3820

An Waaren dürfen nur solche bester Qualität geliefert werden. Lieferungsbedingungen können vorher in der Küche eingesehen werden.

Küchenverwaltung I./75.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Glaeser** in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf den **28. Oktbr. 1902, Vorm. 11½ Uhr** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a. S., 1. Oktober 1902.

Große, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 45 betreffend die offene Handels-Gesellschaft **Gebrüder Baensch in Dölau** ist eingetragen: **Adolf Baensch** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. **Dem Otto Specht in Dölau ist Prokura ertheilt.**

Halle a. S., den 3. Oktober 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 1574 ist die am 30. Sept. 1902 begonnene offene Handels-Gesellschaft in Firma **Oberländer & Buchheim** mit dem Sitze in Halle a. S. eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann **Wilhelm Oberländer** und der Viehhändler **Jack Buchheim**, beide in Halle a. S.

Halle a. S., 1. Oktober 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheil. A Nr. 1033 betr. die offene Handelsgesellschaft **Café Bauer: Bauer, Schmeißer & Affenzeller** in Halle a. S. ist Folgendes eingetragen: die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist in **Café Bauer, Inh. Otto Ebert** geändert. Inhaber dieser Firma ist der Cafetier **Otto Ebert** in Halle a. S.

Halle a. S., 2. Oktober 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Verdingung.

Die Herstellung der **Wasser-Zu- und Ableitung** für den **Neubau des Asyls für Obdachlose.**

Termin am **Sonnabend, den 11. Oktober, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte z. Halle a. S.

Domänenverpachtung.

Die im Kreise **Wolfhagen** gelegene Domäne **Burghasungen** soll von Johannis 1903 ab auf achtzehn Jahre, bis 1. Juli 1921, öffentlich meistbietend **verpachtet** werden. Gesammtfläche: 206,8562 ha, darunter Acker: rd. 152 ha, Wiesen: rd. 21 ha, Grundsteuer-Reinertrag: 3861,78 Mk. Bisheriger Pachtzins 8306,75 Mk.

Nachdem im ersten Verpachtungstermin ein annehmbares Pachtgebot nicht abgegeben worden ist, wird ein zweiter öffentlicher Bietungstermin auf (3353

Sonnabend, den 25. Okt. 1902, Vormittags 10 Uhr

im oberen Sitzungssaale des Regierungsgebäudes vor dem Regierungs-Rath Scholz anberaumt.

Zur Pachtübernahme ist ein verfügbares Vermögen von 85 000 Mark erforderlich. Pachtbewerber haben sich über diesen Besitz und über ihre landwirthschaftliche und sonstige Befähigung durch glaubhafte Zeugnisse, — womöglich vor Beginn des Termins, spätestens in demselben auszuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registratur hierselbst, sowie im Bureau des Domänen-Rentamts II hierselbst, Wilhelmshöher Allee Nr. 30, offen und können gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldung bei dem Domänenpächter Herrn Hugo Selhausen gestattet.

Kassel, den 27. Sept. 1902.

Königliche Regierung.

Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Eine Schrotmühle

mit Handbetrieb **verkauft** billigst **Mansfelderstr. 60, Kontor.**

Halbe Villa

für 1000—1200 Mk. zum 1. April zu vermiethen, eventl. im Ganzen für 2400 Mk. **oder zu verkaufen**

Ziethenstraße 17, I.

Zur Herbst-Aussaat

verkaufe ich

sorgfältig gereinigten und trieurten sehr ertragreichen

Square head-Weizen

pro 1000 Kilo 200 Mk., 100 Kilo 21 Mk.

ab hier in besten neuen Drellsäcken, die zum Selbstkostenpreis berechnet werden. — Versandt gegen Nachnahme.

Der Weizen ist auf schwerem, kaltem, geringem Boden in

Höhenlagen bis zu 400 Meter

gewachsen. — **Sorgfältigste Sortenauswahl nach Aehren und Pflanzen in typischer Form.** — Der Züchtung ist zu Grunde gelegt: Kurzstrohiger und daher lagerfester **Square head** von Herrn Oekonomierath Beseler-Weende.

Friedrichswerth i. Thüringen, Bahn-, Post und Telegraphen-Station.

Eduard Meyer, Domänenrath.

Von Freitag, den 10. ds. Mts. an steht bei mir ein **großer Transport**

hochtragender Kühe

preiswerth zum Verkauf. [3810

Königstraße 62. Fernsprecher 560. **Moritz Schloss.**

Von Mittwoch, den 8. d. Mts. steht ein großer Transport hochtragender und frischmilchender

Kühe, auch Jungvieh,

bei mir zum Verkauf.

E. Ackermann, Cönnern.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau- und Düngekalk**, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Beilage zur „Hallescheu Zeitung."

Halle a/S., den 9. Oktober 1902.

Bekanntmachung

Ballenanführung betreffend.

Gemäß § 8 der Polizeiverordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen vom 24. Februar 1901 sind Ballen nachgenannter Besitzer von den vom Kreistage zu diesem Zwecke gewählten Kommission angeführt worden:

Ehr. Nummer	Des Besitzers Name	Des Besitzers Wohnort	Des anzuführenden Ballen Name	Des anzuführenden Ballen Rasse	Des anzuführenden Ballen Farbe	Bemerkungen
				Bullen		
1.	Heinemann	Gutenberg	Zieslandschlag	1½	schwarzbunt	
2.	R. Steuckardt	Lettewitz	Lettewitz	„ 2	„	
3.	C. Bleiter	Merbitz	Merbitz	1½	„	

Halle a. S., den 29. September 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 10379. **v. Krosigk.** (3816

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg, betreffend die **Körung der Hengste** vom 12. September 1900 (Amts-Blatt Seite 313 u. f.) wird den Pferdebesitzern des Kreises hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Anmeldung der angeführenden Hengste nach untenstehendem Muster bis **zum 31. Dezember d. Js.** bei mir zu erfolgen hat.

Bei der Anmeldung sind für jeden Hengst 5 Mark zur Kreiskommunalkasse zu entrichten. Sind bis zu diesem Zeitpunkte Anmeldungen nicht eingegangen, so wird für das laufende Jahr ein Körtermin nicht abgehalten.

Für Hengste, die nachweislich zur Zeit der Körung erkrankt oder erst nach dem Körtermin von den Besitzern erworben oder verspätet angemeldet sind, kann auf Antrag und Kosten des Besitzers eine Nachkörung stattfinden.

Halle a. S., den 4. Oktober 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

Nr. 10769 **von Krosigk.** 3817

Des Hengstes

Laufende Nr.	Name und Gewerbe-Eigenschaften	Wohnort desselben	Name	Rasse	Farbe	Abzeichen	Größe in Stockmaaß m	cm	Alter	Abstammung Vater, Mutter	Standort des Hengstes	Gedeckte	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8		9	10	11	12	13

Im Verlage von Wilhelm Ernst u. Sohn in Berlin ist eine **Uebersicht über die Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten** des Preußischen Staates im Jahre 1901 erschienen. Ich weise darauf mit dem Bemerken hin, daß ein Exemplar dieser Uebersicht für die Bergwerksbesitzer des diesseitigen Kreises an hiesiger Amtsstelle zur Einsicht ausliegt.

Halle a. S., den 1. Oktober 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 10719. **von Krosigk.** [3818

Zusammenstellung der von den landwirthschaftlichen Vertrauensmännern des Saalkreises über den **Saatenstand** um die Mitte des Monats September 1902 abgegebenen Berichtungsaufsätzen (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering).

(Nunderlag der Herren Minister für Landwirthschaft 2c., sowie des Innern vom 16. November 1901 I. b. 3646 M. d. J. I. B. c. 9476 M. f. L.)

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Staat	Durchschnittsnoten für den Regierungs-Bezirk	Anzahl der von gegenwärtig ehrenamtlich tätigen 22 Vertrauensmännern abgegebenen Noten 1	2	3	4	5	außerdem
Winterweizen								
Sommerweizen								
Winterspelz								
Winterroggen								
Sommerroggen								
Sommergerste								
Hafer	2,9			7	4	1		5:2—3
Kartoffeln	2,8			9	3			3:2—3
Erbse	2,3			1	2			1:1—2
Lupine	2,5			9	2			1:1—2
Wiesen	2,7			3	9	1		1:2—3, 1:3—4

Königliches Statistisches Bureau.
Blenck.

Bekanntmachung.

Es ist von uns in Aussicht genommen, eine geeignete Persönlichkeit in den Provinzial-Obstbauten zu Dieroig in der Baumpflege ausbilden zu lassen und sodann als **Kreis-Obstbaum-Wärter** für den Saalkreis anzustellen.

Etwaige Bewerber werden ersucht, sich binnen 4 Wochen unter Darlegung ihrer persönlichen Verhältnisse schriftlich bei uns zu melden.

Halle a. S., den 30. September 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

Nr. 3508. K.-M. **von Krosigk.** 3820

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der Ausführungs-Bestimmungen zum Jagdschongesetz vom 31. Juli 1895 werden hierdurch die Namen derjenigen Personen veröffentlicht, welche in der Zeit vom 1. bis 30. v. Mts. hier **Jagdscheine** erhalten haben:

A. Jahres-Jagdscheine:

Rädicke, Gutsbesitzer in Priester,
Konkroligk, Erbrichter und Rittergutsbesitzer in Poplitz,
Spalleck, Inspektor in Poplitz,
Wirnigk, Julius, Oekonomie-Inspektor in Kattenmark,
Tschalig, Paul, Oekonomie-Inspektor in Letzin,
Mullius, Otto, Gutsbesitzer in Brudodorf,
Pfiel, Emil, Oekonom in Beiderse,
Meinecke, G., Gutsbesitzer in Cattrena,
Gabler, Gemeindevorsteher a. D. in Halle a. S.-Crölwitz,
Naumann, Carl, Gutsbesitzer in Unterpeißen,
Thieme, Albert Gutsbesitzer in Oberpeißen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0009

Königl. Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens

Dienstag, d. 14. Oktober, Abends 8 Uhr

bewirkt sein muß, bringen wir hierdurch in Erinnerung.

Kaufloose 1/1 192 Mk., 1/2 96 Mk., 1/4 48 Mk. haben wir abzugeben.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Actien-Capital Mark 9 000 000.
Reserven ca. „ 2 100 000.

Hiermit gestatten wir uns, unsere Tresor-Einrichtung mit **Stahlkammer und vermiethbaren Schrankfächern** sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von **geschlossenen Depots jeder Größe** (für Werth-Gegenstände, Silber, Petrolosen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.

Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr als:

An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Conto-Corrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung, Creditbriefe auf auswärtige Plätze

bestens empfohlen. [689

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
Große Steinstraße Nr. 75.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1853.

Grund-Capital	30	Millionen Mark
Gesammt-Vermögen zu Ende 1901	118	„ „
Versicherte Capitalien zu Ende 1901	255	„ „
Seither ausgezahlte Sterbekapitalien	104	„ „

Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.
Aeußerst günstige Bedingungen. Möglichst große Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit.
Steigend berechnete Dividende der mit Gewinnantheil Versicherten schon nach 2 Jahren.
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich in Halle a. S. die General-Agentur **F. Richter**, Karlstraße 31, sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. [3805

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr beginnt am **Montag, den 13. Oktober.** Aufnahme für Ackerbauschule und Vorschule zur berechtigten Landwirthschaftsschule. — Hospitantenkursus. — Nähere Auskunft durch Dr. **Wilbrand**, Director.
1524]

GOLDENE MEDAILLE
der Handwerkerkammer
DORTMUND 1902.

Singer Nähmaschinen

Paris 1900: „Grand Prix"

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

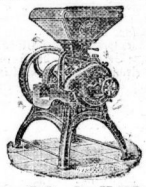
Halle a. S., Leipzigerstrasse 20.

In lebhaftester Straße und allerersten Geschäftslage der Stadt Erfurt ist ein über 60 Jahre bestehendes, aufs Beste eingeführtes

Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft

an einen tüchtigen Fleischermeister zu **verpachten** oder zu **verkaufen**. Selbstreflektirende Herren wollen Offerten unter **Z. m. 302** in der Exped. d. Ztg. abgeben. (3841

Paris: Goldene Medaille.



Beste Mühle Für alle Zwecke.

Rapid-Mühlen

mit fehlenden, auswechselbaren, zweiseitig zu benutzenden Mahlplatten — mit und ohne Quetschwalzen — in 14 Größen für jeden Betrieb.

Paul Behrens,
Magdeburg.
Preisliste auf Verlangen.

Fette junge **Gänse**, saub. gerupft, 8—10 Pfd. schwer, à Pfd. 40 Pfg. gegen Nachn. vers. **H. Heyer,** Gr.-Friedrichsdorf (Ostpreußen).

Mehrere Privathäuser, Geschäftshäuser, Gasthöfe, Hotels pp., darunter ein Materialwaaren-Geschäft mit Flaschenbier-, Kartoffel-, Holz- und Kohlenhandel, bei geringer Anz. sofort zu **verk.** Ausk. erth. **L. Braun,** Güsten (Anhalt).

Vorzügliche

Speisekartoffeln

Magnum bonum, auf Sandboden geerntet, liefern in Posten nicht unter 20 Ctr. à Ctr. 2 Mk. frei Haus Halle. (2900

Große Posten billiger.

Gebrüder Baensch,
Telph. 1137. Dölau. Telph. 1137.
Proben stehen bei Herrn **Paul Mussmann, Halle, Alter Markt 7, I.** zu Diensten.

Zwei sehr schöne starke

Eichen,

zu Schiffsbau u. Möbelfabrikation, disgl. mehrere starke **deutsche Pappeln** sind zu **verkaufen.** Anfragen unter **Z. m. 303** befördert die Exped. d. Ztg. (3839

Schiebekisten. Gr. Märkerstr. 23.

Wilh. H. Bernstorff
Braunschweig
Stempel aller Art
Preisliste gratis und franko

Waschgefäße

dauerhaft, billigst.
Zander, Gr. Klausstraße 12.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Kunstgewerbeschule

gegr. 1879, verb. mit **Handarbeitslehrerinnen-Seminar,**
Halle a. S., in der Handwerkerschule.

Sprechstunde dort von **10—11** und event. **Burgstraße 38,** bis 12. Okt. Sprechstunde **nur Robert Franzstr. 14** p. v. 10—12.

Die Anstalt bietet gründl., theor.-prakt. Ausbild.: a) **für den eigenen Haushalt;** b) **für den Beruf;** c) **für das Lehrfach;** in Weißnähen, Schneidern, Plattnähen, Hand- u. Kunstarbeit, kunstgewerbl. Zeichnen u. Malen, Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, Deutsch, Französisch, English 2c. Leicht faßliche Methode. Curse von 15 bis 45 Mk. — In dem der Anstalt angegliederten **Pensionat Hülsmann,** gegründet 1879, **Friedrichstr. 41,** finden junge Mädchen ein angenehmes Heim und vorzügliche körperliche und geistige Pflege. Preis 600 Mk. p. a.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für alle Klasse höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. Abiturium) von

Dr. Herm. Krause in Halle a. Saale
Heinrichstrasse 14.

Pension. — Programm. — Schulanfang 20. Oktober.

Seydlitz'sche höhere Privat-Mädchenschule

Karlstrasse 6.

Schulanfang 21. Oktober. Neues Schulhaus (im Garten). 10 Klassen. Anmeldungen für alle Klassen nehme ich täglich 12—1 Uhr entgegen

Die Vorsteherin: Emma Seydlitz.

Pädagogium,

berechtigte Realschule zu

Bad Sachsa am Südharz.

Bisher bestanden 184 Schüler die Entlassungsprüfung, im letzten Jahre 20.

Aufnahme neuer Zöglinge zu Michaelis.

Nagel, Bernhard, Landwirth in Halle a. S.-Giebichenstein.
Oelner, Otto, Mühlenbesitzer in Teicha.
Schulze, Gustav, Stadtrath in Halle a. S.
Wagner, Albert, Oberammmann in Petersberg.
Große, Albert, Gärtner in Nimmendorf.
Gaebelein, Dr. med. in Nietleben.
Gaum, Reinhold, Gutsbesitzer in Sohlenstam.
Schäfer, Gotthrith in Gröbzig.
Seinemann, Ernst, Kaufmann in Bruchhöna.
Brendel, Hermann, in Lebsig.
Rudolff, Rittergutsbesitzer in Wörmlitz.
Fischer, G., Gutsbesitzer in Dölau.
Sandt, Oscar, in Beelen a. E.
Fische, Carl, Gärtner in Kalenmark.
Gerfert, Bruno, Landwirth in Reisem.
Kranold, Oberleutnant und Adjutant der 8. Feld-Artillerie-Brigade in Halle a. S.
Wolahl, Franz, Gutsbesitzer in Osmünde.
Schneider, Martin, Gutsbesitzer in Osmünde.
Gide, Gottlob, Schmiedemeister in Giesten.
Kaufuß, Rich., Oekonomie-Inspector in Halle a. S.
Schulze, Otto, Gutsbesitzer in Giesten.
Birl, Louis, Gutsbesitzer in Giesten.
Wagner, Hans, Gerichts-Referendar in Nordhausen.
Schnitt, Fritz, Gutsbesitzer in Schlettau.
Schnitt, Carl, Student in Halle a. S.
Schnitt, Theodor, Mühlenpächter in Dölau.
Peter, Rudolph, Landwirth in Wörmlitz.
Wohlfahrtter, Rent. in Wahren-Leipzig.
Fries, Dr. med., Director in Nietleben.
Schmidt, Hans, Königl. bayer. Oberleutnant a. D. in Walbvik.
Gnoche, Andreas, Oekonomie-Inspector in Walbvik.
Gandhau, Ernst, Molenbesitzer in Osmmitz.
Franke, Theodor, Gemeinde-Vorsteher in Nietleben.
Franke, Albert, Gutsbesitzer in Nietleben.
Berger, Berthold, Landwirth in Gutenberg.
Schnappereile, Germann, Gutsbesitzer in Gutenberg.
Weber, Carl, Gutsbesitzer in Gimmritz b. W.
Weberland, Gustav, Gutsbesitzer in Gimmritz b. W.
Stange, Carl sen., Rentier in Beesen.
Stange, Carl jun., Rentier in Beesen.
Kerkerlein, Martin, Bildhauer in Halle a. S.
Kohl, Friedrich, Gutsbesitzer in Gutenberg.
Zehner, Richard, Gutsbesitzer in Gutenberg.
Blob, Ludwig, Landwirth in Halle a. S.
Blas, Friedrich, Gerichts-Vollzieher in Halle a. S.
Wolfland, Seifpector in Sickerben.
Bod, Eduard, Gärtner in Lochau.
Brüdeke, R., Gutsbesitzer in Göbnitz a. E.
Grüneberg, Wilhelm, Rentier in Weißenfelsingen.
Gerhard, Reinhold, sen., Gutsbesitzer in Giesten.
Gerhard, Reinhold, jun., Landwirth in Giesten.
Koch, Ernst, Schmiedemeister in Giesten.
Kuss, Curt, Gutsbesitzer in Göbnitz a. E.
Brückner, Theodor, Oekonom in Giesten.
Horn, Gustav, Gastwirth in Brunthöna.
Jäger, Theodor, Oekonom in Nietleben.
Debrade, Fr., Kaufm. in Gutenberg.
Seifried, Friedrich, Gutsbesitzer in Nauendorf.
Zimmermann, Rittergutsbesitzer in Lochau.
Hense, Theodor, Gutsbesitzer in Mor.
Gentel, Friedrich, Landwirth in Kirchdalau.
Meifert, Fritz, Gutsbesitzer in Kirchdalau.
Meifert, Marcis Maria Artist in Leipzig.
Mühner, Ernst, Gutsbesitzer in Plötzig.
Meuter, Louis, Gutsbesitzer in Stawern.
Holter, Max, Gutsbesitzer in Neuz.
Holter, Ferdinand, Landwirth in Dölau.
Zimmermann, Wilhelm, Buchhändler in Diemitz.
Wehrendt, Theodor, Gutsbesitzer in Göbnitz a. E.
Wehrendt, Theodor, Landwirth in Göbnitz a. E.
Holzt, E., Gutsbesitzer in Dornitz.
Harries, Reinhard, Gutsbesitzer in Domnitz.
Edlein, Antmann in Nöbersdorf.
Geinemann, Albert, Gutsbesitzer in Unterwellschwitz.
Kretschmann, Max, Gutsbesitzer in Unterwellschwitz.
Bethmann, M., Gutsbesitzer in Treiß b. C.
Friedrich, Friedrich, Gutsbesitzer in Wiesbau.
Böhne, Carl, Gutsbesitzer in Dölau.
Bolze, Apotheker in Gimmritz b. W.
Meyer, Dr., Amtsrichter in Cönnern.
von Britzki und Galitron, Excellenz, Generalleutnant in Halle a. S.
Voigt, Inspector in Mitteldorf.
Kunze, Gutsbesitzer in Wilsdorf.
Kase, Carl, Bäckermeister in Mor.
Barth, Hugo, Gutsbesitzer in Mor.
Kohl, Inspector in Siegelsdorf.
Semisch, Franz, Gutsbesitzer in Neideburg.
Voigt, Julius, Gutsbesitzer in Neideburg.
Südide, Richard in Heden.
von Kroslak, Kapitän-Leutnant in Kiel.
Brömme, Ernst, Oekonom in Obermoldavitz.
Erpel, Wilhelm, Rentier in Nietleben.
Nuß, Chr., Rentier in Bernburg.
Kanne, Robert, Gutsbesitzer in Neideburg.
Kunze, Robert, Gutsbesitzer in Profat.
Schwerdtfeger, Hermann, Gutsbesitzer in Cola.
Schwerdtfeger, Paul, Gutsbesitzer in Lodersen.
Schieme, Carl, Landwirth in Unterwellschwitz.
Günther, Friedrich, Gutsbesitzer in Deutschen.
Weiterer, Julius, Schulmann in Cönnern.
Richter, Siegfried, Landwirth in Neebewitz.
Raabe, Reinhold, Gutsbesitzer in Wörmlitz.
Peter, Emil, Gutsbesitzer in Neideburg.
Krohne, Emil, Landwirth in Neideburg.
Krohne, Emil jun., Landwirth in Neideburg.
Krohne, Alfred, Landwirth in Neideburg.
Mehlig, Albert, Gutsbesitzer in Wöhlitz.

B. Tages-Angelegenheiten.

Schulze, Wilhelm, Kaufmann in Halle a. S.
Bucegäjer, Landwirth in Domnitz.
Böhring, Rentier in Zens.
Schulze, Eduard, Rentier in Wöbeckau.
Kurber, Student in Naumburg.
Wene, Otto, Oekonom in Nietleben.
von Wedal, Excellenz, Generalleutnant in Dessau.
Schulz, Rudolph, Landwirth in Zens.
Schulz, Rudolph, Landwirth in Zens.
Schwarzel, Paul, Landwirth in Wiesdorf.
Schwarzel, Louis, Landwirth in Zens.
Schulze, Franz, Landwirth in Zens.
Schulze, Oberbaurath in Halle a. S.
Streiter, Director in Mor.
Streiter, Oberbaurath in Halle a. S.
Reinhardt, Wilh., Gutsbesitzer in Klein-Wirschleben.
Reinhardt, W. jun., Architekt in Gröbzig.
Schulze, Richard, Gutsbesitzer in Maasdorf.
Senze, Gemeinde-Vorsteher in Wöbeckau.
Neubert, Stud. jur. in Cuthrena.
Neubert, Gustav, Gutsbesitzer in Zens.
Berger, Gustav, Gutsbesitzer in Zens.
Söhne, Wilhelm, Kaufm. in Dölau.
Schneidewind, Anna, Gastwirth in Cönnern.
Schneidewind, Anna, Gastwirth in Dornitz.
Meyer, Julius, Anwalt a. G. in Cönnern.
Wallenberg, Julius, Anwalt a. G. in Cönnern.
Winkler, Eduard, Rentier in Steinkugel.

C. Unentgeltliche Inseblicke.

Schulz, Friedrich, Forst-Referendar in Halle a. S.
Halle a. S., den 11. Oktober 1902.
Der Königliche Landrath des Saalkreises.
von Kroslak.

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeindevorsteher des Kreises werden ersucht, die etwa noch nicht eingereichten Empfangsbescheinigungen über gezahlte **Familien-Unterstützungen** an Reservisten und Landwehrleute einzusenden.

Halle a. S., den 16. September 1902.
Der Königliche Landrath des Saalkreises.
von Kroslak.
Nr. 2745 3892

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210091-13/fragment/page=0010